



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

9. Jahrgang
Nr. 78 August/2 2023

Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen, kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Deutschland – War Merkel eine Kandidatin aus der Mandschurei?

Freitag, 21. Juli 2023, von Freeman-Fortsetzung um 09:00

Auch nach dem Ende ihrer sechzehnjährigen Kanzlerschaft und über drei Jahrzehnte nach ihrem Eintritt in die Politik, bleibt Angela Merkel ein Rätsel.

Kein bundesdeutscher Kanzler vor ihr hat so abrupt und vollständig politische Grundsätze, Positionen und Werte aufgegeben oder gar ins Gegenteil verkehrt wie Angela Merkel. Und doch verbinden viele Menschen in Deutschland und der Welt noch immer Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit, Sicherheit und Wohlstand mit ihr.

«Die Kanzlerin, die aus der Kälte kam» ist die Biographie, die nach jahrelanger Recherche viele bisher unbekannte Fakten über Merkel zu Tage fördert. Damit erzwingt diese Biographie eine völlige Neubewertung der Bundeskanzlerin a. D. Erstmals werden Merkels Vorleben und Vorlieben, ihre Familie und ihre Weggefährten wirklich transparent gemacht. Stück für Stück wird so ein mit grosser Ausdauer und erwiesenen Unwahrheiten erstelltes Trugbild revidiert. Ein Trugbild, das Merkel gemeinsam mit willfährigen Biographen und Journalisten erschuf.



Vermutlich ist auch bei der Frau Angela Dorothea Kasner, abstammend vom polnischen Grossvater Luwig Marian Kasner, alias Kazmierczak, alles erstunken und erlogen. Ein perfekter Kandidat für die Eliten.

Der Skandal Merkel geht aber weit über den Fall Merkel hinaus: Der Skandal Merkel fusst auf dem jahrzehntelangen unheilvollen Zusammenwirken von Leitmedien, konzernnahen Stiftungen und überstaatlichen Institutionen, das unser Land schon längst dem Boden des Grundgesetzes entrückt hat.

«Die Kanzlerin, die aus der Kälte kam» liefert bahnbrechende neue Erkenntnisse über Angela Merkel, die einstmals mächtigste Frau der Welt:

1. Das Netzwerk ihres Vaters half entscheidend bei ihrem Einstieg in die Politik.
2. Merkel machte im Bezug auf ihren Vater erwiesenermassen falsche Angaben.
3. Ohne Friede Springer und Liz Mohn wäre Merkel 2005 nicht Kanzlerin geworden.
4. Merkels Grossvater war mit einiger Wahrscheinlichkeit für die Russen tätig.
5. Journalisten und Biographen halfen bei Merkels totaler Inszenierung willig mit.
6. Merkel verfügt sehr wahrscheinlich über einen Landsitz in Paraguay.
7. Pfarrer Rainer Eppelmann erfand eine Geschichte um Merkel zu unterstützen.
8. Merkel war am 14.11.1989 gleichzeitig in Berlin und im polnischen Thorn.
9. Merkels Geschichte ist durchsetzt von Lücken, Lügen und Ungereimtheiten.
10. Bei genauerer Prüfung bleibt von Merkels «Persönlicher Integrität» nichts übrig.

Alle Punkte sind detailliert recherchiert und belegt, teilweise mit Urkunden aus Archiven. Merkels Geschichte gleicht einem Krimi, dessen Ausgang nun gänzlich offen ist und es stehen weitere Überraschungen ins Haus.

Gerold Keefer, Herausgeber

<https://kanzlerin.substack.com/p/die-kanzlerin-die-aus-der-kalte-kam>

Quelle: <http://alles-schallundrauch.blogspot.com/2023/07/deutschland-war-merkel-eine-kandidatin.html#ixzz8850HVMJO>

Die Lösung für den Westen? Noch eine Farbrevolution in der Ukraine

19 Juli 2023, 6:45 Uhr

Inzwischen wirkt es doch so, als wolle der Westen irgendwie wieder raus aus dem Projekt Ukraine. Aber bisher liegt kein Vorschlag auf dem Tisch, wie das funktionieren könnte. Nun, ein bisschen Kreativität und ein ungewöhnlicher Einsatz der gewöhnlichen Mittel könnten die Lösung sein.

Von Dagmar Henn

Spätestens seit dem NATO-Gipfel ist unübersehbar, dass der Westen in einer Sackgasse steckt. Da gibt es nach wie vor den Konflikt zwischen den Russland- und den Chinakriegern in Washington, aber nachdem die ukrainische Offensive ein Rohrkrepiere war und nicht nur die Wunderwaffen, sondern auch gewöhnliche Munition allmählich ausgehen, ist klar, dass irgendein Ausweg aus der Nummer den meisten recht wäre. Selbst wenn die westlichen Medien es immer noch nicht lassen können, einen Sieg der Ukraine herbeizuträumen, realistisch ist das nicht; nicht einmal, wenn Polen und Litauen einsteigen würden (was momentan selbst den Russlandkriegern in Washington zu riskant ist).

Allerdings ist das nicht ganz so einfach. Ein Einfrieren des Konflikts wird sich Russland nicht bieten lassen, warum auch. Kiew hat inzwischen so viele Soldaten verheizt, dass die ukrainische Armee in die Kreisklasse abgestiegen ist und sich die Frage stellt, wann sie kollabiert. Es gibt schlicht keinen Grund, auf die Erfüllung der Ziele des militärischen Einsatzes zu verzichten.

Die RAND Corporation hatte ja bereits vor Monaten darüber spekuliert und sogar Überlegungen getätigt, die inzwischen russischen Gebiete als solche zu akzeptieren. Ganz jenseits des Mantras, die Ukraine werde entscheiden, ist ohnehin jedem klar, dass genau dies nicht der Fall ist und eine Entscheidung über das Schicksal dieser Kolonie einzig in Washington gefällt wird. Aber es gibt mit dem RAND-Vorschlag nicht nur das Problem, dass Russland nicht mitspielen wird, gar nicht mitspielen kann, sofern die Bedrohung für das eigene Land nicht dauerhaft beseitigt ist. Es gibt als zusätzliches Problem noch die anstehenden US-Wahlen, die dafür sorgen, dass die Biden-Regierung auf keinen Fall eine weitere derart sichtbare Niederlage wie in Afghanistan einstecken will. Und die maximalistische Rhetorik der letzten Monate hat dafür gesorgt, dass jedes Nachgeben einer Niederlage gleichkommt.

Eine Fortsetzung der Kampfhandlungen bis zum Zeitpunkt der US-Wahlen ist aber ebenfalls kaum vorstellbar, weil im Grunde ohne Zuführung zusätzlicher (NATO-)Truppen nicht davon ausgegangen werden kann, dass die ukrainische Armee überhaupt bis November kommenden Jahres besteht. Gleichzeitig ist nicht nur die Erschöpfung der Lagerbestände bei Ausrüstung und Munition ein erschwerender Faktor, sondern auch der zunehmende Unmut europäischer Bevölkerungen über die Folgen der Finanzhilfen für die Ukraine wie der Sanktionen. Auch hier ist kaum vorherzusehen, wie sich die Lage bis November 2024 entwickelt. Zwei europäische Regierungen sind in den letzten Wochen bereits gescheitert.

Dazu kommt die Tatsache, dass sich immer weitere Teile des Globus von den USA und ebenso vom US-Dollar abwenden; eine Tendenz, die bestenfalls durch eine komplette Aufhebung der Sanktionen gegen Russland begrenzt werden könnte. Insbesondere im Finanzbereich sind die Wirkungen weit gravierender, als die NATO-Länder jemals öffentlich zugeben würden; aber inzwischen gibt es sogar die ersten offiziellen Aussagen, dass Gelder aus nicht-westlichen Ländern in grossem Umfang abgezogen werden; nicht nur Gelder, auch Goldreserven. Um die Sanktionen aufzuheben und damit diesen Abfluss zumindest zu vermindern, bräuchte es aber ein völliges Ende des Konflikts, das faktisch ein russischer Sieg, aber formal ein Rückzug der USA sein müsste, der nicht nach einer Niederlage aussieht.

Nun, dafür gäbe es exakt eine Option, die sich im Instrumentenkoffer des Westens befindet. Es bräuchte eine weitere Farbrevolution in der Ukraine, die, sagen wir einmal, unter dem Banner von «Mütter für den Frieden» (die Nummer wurde schon in der Sowjetunion erfolgreich gezogen) oder einer «ukrainischen Zukunft» das Selensky-Regime abräumt und durch eine Regierung ersetzt, die dann erklärt, sie wünsche eine gute Nachbarschaft mit Russland. Die USA könnten daraufhin erklären, sie hätten immer gesagt, die Entscheidung des ukrainischen Volkes zu respektieren, also respektierten sie auch diese. Sie könnten das mit einem Ausdruck grössten Bedauerns äussern, aber im Umfeld der westlichen Propaganda wäre das kein Bruch und keine Niederlage, und gegenüber den Ländern des Südens hätte man zumindest so getan, als sei man für den Frieden, der einem derart in den Schoss gefallen ist.

Immerhin sind all die Organisationen, die damals den Maidan vorgekocht haben, nach wie vor in der Ukraine tätig. Das National Endowment for Democracy, die ganzen europäischen Stiftungen, einschliesslich jener deutschen Parteien, ein riesiger Apparat aus willigen, anpassungsfähigen Personen, denen man nur mitteilen muss, dass jetzt eine Wende um 180 Grad erforderlich und die Nähe zu ukrainischen Nazis nicht mehr angesagt ist. Das wird vielleicht ein wenig mühsam, aber man kann den gar zu Zögerlichen ja ein paar der echten Zahlen über ukrainische Verluste und westliche Munitionsbestände vorlegen, dann wird das schon. Auch so etwas wie Human Rights Watch lässt sich mit entsprechenden Finanzen zu der Erkenntnis bewegen, dass das Recht auf Leben einen vergleichsweise hohen Rang unter den Menschenrechten besitzt.

Sagen wir einmal, es braucht drei bis sechs Monate, um mit entsprechenden Schulungen die Mitarbeiter zu wenden und das Material zu erarbeiten, das unter die Leute zu bringen ist. Es gibt mit Sicherheit aus den weichgespülten Teilen der europäischen Friedensbewegungen auch Leute, die bereit wären, gegen Entgelt natürlich, die Stiftungsbeschäftigten in Richtung Frieden zu schulen. Innerhalb dieser Zeit könnte man dann auch das Konzept erarbeiten, das in etwa nach dem Modell Greta Thunberg diese neue Bewegung in der Ukraine etabliert. Den Kettenhunden, die 2014 losgelassen wurden, bietet man entweder ein nettes Exil in den USA oder erklärt ihnen schlicht, sie könnten jetzt Ruhe geben oder sich auf eine russische Kugel freuen.

Nicht ganz einfach, aber machbar. Wenn die Lichtgestalt, die man in der Ukraine produziert, erst einmal aufgebaut ist, kann man das ganze Verfahren nutzen, das man für so etwas wie Guaidó oder Tichanowkaja bereits etabliert hat, nur eben diesmal andersherum. Sagen wir einmal, man nimmt eine fünfzehnjährige Sonja aus Dnjepropetrowsk, die ein Bein verloren hat. Hübsch, versteht sich, aber auch da kann man nachhelfen. Die beginnt unter dem Schutz der westlichen Oberherren mit einem Hungerstreik in ihrer Heimatstadt, und dann wird sie herumgereicht; man weiss ja, wie das geht; bei Bedarf bis zur UN in New York.

Schwupps, gibt es eine Friedensbewegung in der Ukraine, die man dann mit bezahlten Demonstranten anschwellen lassen kann, und die vielen Ukrainer in Westeuropa spannt man auch noch ein. Schon sieht

alles total echt aus. Fahne, Logo und die für eine Farbrevolution unverzichtbare Farbe besorgt eine Werbeagentur, und die Anlage für die Dauerkundgebung finanziert eine der Stiftungen aus der Portokasse. Natürlich könnte es Ärger geben mit so was wie Asow. Kann passieren, wenn so ein abrupter Richtungswechsel angesagt ist. Aber da braucht man keine Hemmungen zu haben – ein Angriff auf die friedlichen Demonstranten, und man kann mit gewöhnlicher Polizei draufhalten; in diesem Fall geht es schliesslich darum, die Guten zu schützen und den Wunsch der friedlichen Bevölkerung zu respektieren. Lässt sich alles zur besten Sendezeit einbauen. Garantiert sind nach zwei Monaten Dauerbeschallung die ehemaligen Schwenker blaugelber Fähnchen im ganzen Westen überzeugt, dass sie nie irgendetwas anderes gewollt haben als Frieden.

Sonja aus Dnjepropetrowsk wird dann in einer Liveübertragung aus der Rada all den vielen westlichen Freunden danken, die beim Sieg geholfen haben; die Gesetze zum Verbot von Naziorganisationen, Banderverherrlichung und zur Gleichberechtigung der Minderheitensprachen kann man vorab ja schon mal von entsprechenden Kanzleien verfassen lassen und dann aus der Schublade ziehen. Und zum Abschluss darf Sonja dann am 9. Mai kommenden Jahres in Moskau die Parade von der Tribüne betrachten.

Die Biden-Regierung hätte argumentativ kein Problem, weil sie immer erklärt hat, sie wolle nur helfen, die ukrainische Souveränität zu verteidigen, und hier hat dann der Souverän beschlossen, den Weg zu ändern. Klar, dass alsbald nach dieser Farbrevolution diese ganzen Stiftungen ihre Koffer packen müssen, aber ein paar Kröten müssen eben geschluckt werden. Auch die, dass die Regierung, die aus dieser Farbrevolution entsteht, diejenige ist, die Russland vorgeschlagen hat, aber das lässt sich in Geheimverhandlungen erledigen, das muss man nicht an die grosse Glocke hängen. Und wie man wildgewordene ukrainische Nazis parkt, wissen die USA ja bereits seit 1948.

Nach Abschluss dieser Operation lässt man noch ein paar Wochen, um den Schock endgültig zu verdauen, dann kann man sich daran machen, die ganzen Sanktionspakete wieder zurückzurollen. Gut, der russische Markt wird für viele westliche Firmen verloren sein und Vertrauen in irgendwelche Abkommen mit dem Westen könnte wahrscheinlich nur mit mittelalterlichen Methoden wieder hergestellt werden, als man die Kinder der Herrschenden als Pagen respektive Geiseln verschickte; aber ein bisschen Kreativität könnte auch dieses Problem regeln (Hunter Biden wäre allerdings völlig ungeeignet).

Klingt das nicht nach einer idealen Lösung? Weitgehend unblutig, gesichtswahrend und dennoch zielführend? Und noch dazu endlich mal eine CIA-Operation, der ein positiver Eintrag in den Geschichtsbüchern sicher ist?

Schade, dass das nur eine Fantasie ist.

Quelle: <https://freeassange.rtdc.me/meinung/175565-loesung-fuer-westen-noch-farbrevolution/>

Warum die USA der Ukraine mit ziemlicher Sicherheit nie erlauben werden, der NATO beizutreten

15 Juli 2023 15:03 Uhr

Die Ukraine sieht sich bitteren Tatsachen gegenüber: Zum ersten Mal in der Geschichte, ist eine Erweiterung der Allianz zur Bedrohung für Washington selbst geworden. Eine Einladung an Kiew, der NATO beizutreten, könnte eine völlig neue Dimension in die US-amerikanische Aussenpolitik bringen. Von Timofei W. Bordatschow

Im Zuge der Ukraine-Krise haben sich die Vereinigten Staaten zum ersten Mal in der Geschichte bei der Festlegung der Grenzen ihrer militärischen Präsenz in Europa ernsthaften Risiken ausgesetzt. Jeder ernstgemeinte Versuch Washingtons, Kiew in die NATO einzuladen, würde die Bereitschaft zu einer direkten militärischen Konfrontation mit Russland nach sich ziehen. Eine weniger riskante Option bestünde nach Ansicht vieler Beobachter darin, dem Regime von Wladimir Selensky einige (besondere) bilaterale Sicherheitsgarantien anzubieten.

Die Militärallianz NATO entstand nach dem Zweiten Weltkrieg, auf der Grundlage der tatsächlichen Aufteilung Europas in Einflusszonen zwischen den USA und der UdSSR. Als Folge der grössten bewaffneten Konfrontation in der Geschichte der Menschheit, verlor der Grossteil der europäischen Staaten für immer die Freiheit, grundlegende Fragen ihrer nationalen Politik selbst zu bestimmen. Dazu gehörten in erster Linie die Verteidigung und die Fähigkeit, Bündnisse mit anderen Ländern einzugehen. Europa war zwischen den wahren Gewinnern des Zweiten Weltkriegs aufgeteilt – zwischen Moskau und Washington. Nur Österreich, Irland, Schweden, Finnland und die Schweiz lagen ausserhalb ihrer Herrschaftsbereiche.

Beide Grossmächte hatten das informelle Recht, die innere Ordnung der von ihnen kontrollierten Gebiete zu bestimmen. Dies lag daran, dass die betreffenden Länder ihre Souveränität als solche verloren hatten. Selbst Frankreich, das über mehrere Jahrzehnte weiterhin seine Unabhängigkeit demonstrierte, liess keinen Zweifel daran, auf wessen Seite es im Falle eines neuen globalen Konflikts kämpfen würde.

Die NATO wurde 1949 gegründet, um den Verbündeten der USA offiziell die Möglichkeit zu nehmen, ihre eigenen aussenpolitischen Entscheidungen zu treffen und eigene Militärdoktrinen zu verfolgen. In dieser Hinsicht unterschied sich dieses Bündnis nicht vom Warschauer Pakt, der rund 6 Jahre später im Einflussbereich der UdSSR entstanden war.

Die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und den anderen NATO-Staaten waren nie ein Bündnis im herkömmlichen Sinne. Im vergangenen Jahrhundert ging die Ära der Existenz klassischer Allianzen ihrem Ende entgegen – zu gross wurde die Kluft in den militärischen Fähigkeiten zwischen den nuklearen Supermächten und allen anderen Staaten der Welt. Ein militärisches Bündnis zwischen relativ Gleichen ist möglich, wie es bis zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts der Fall war, aber Atomwaffen haben dies unmöglich gemacht.

Die ehemals souveränen Staaten Europas wurden zu einer territorialen Basis, von der aus die Grossmächte in Frieden verhandeln oder im Krieg agieren konnten. Die Gründung der NATO und der anschliessende Beitritt von Ländern wie Griechenland, der Türkei, Spanien und Westdeutschland zu dem Bündnis stellten eine Formalisierung der Grenzen der US-Dominanz dar, denen die UdSSR in den bilateralen Beziehungen bereits zugestimmt hatte.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion war die Ausweitung der US-amerikanischen Herrschaft auf Moskaus ehemalige Verbündete in Osteuropa – und sogar auf die baltischen Republiken – ebenfalls keine Politik, die für Washington ernsthafte Risiken mit sich brachte. Aus diesem Grund gibt es innerhalb der NATO übrigens eine informelle Regelung, nach der die Aufnahme von Staaten mit ungelösten Territorialstreitigkeiten nicht vorgesehen ist. Der NATO-Osterweiterung nach dem Kalten Krieg ging eine Täuschung Moskaus voraus, bei der Washington dem Kreml versprach, das Bündnis nicht bis an die Grenzen Russlands auszudehnen. Russland hatte seinerseits zunächst nicht die physische Kraft, Widerstand zu leisten. Dies bedeutete, dass die USA «herrenlose» Staaten in die NATO absorbieren konnten, ohne dass ein unmittelbarer militärischer Konflikt mit Russland drohte. Der Ansatz der USA gegenüber der NATO blieb jedoch der Philosophie der Siegerstaaten von 1945 treu: Es gibt keine souveränen Staaten, sondern nur unter Kontrolle stehende Gebiete.

Nachdem die Entscheidung zur NATO-Osterweiterung in Washington gefallen war, ging es letztlich nur noch um die Strategie, mit der man sicherstellen wollte, dass die einzelnen Regierungen die «richtigen» Entscheidungen treffen. Dies gilt umso mehr, als der Beitritt neuer Länder zur NATO in den 1990er und 2000er Jahren mit der Erweiterung der Europäischen Union verknüpft war. Dies gab den lokalen Eliten allen Anreiz, einen Beitritt zur EU anzustreben, von dem man sich greifbare materielle Vorteile erhoffte. Für einige – die baltischen Staaten und Polen – bot die Mitgliedschaft in der Union auch die Möglichkeit, internen Problemen durch eine aggressive antirussische Politik zu begegnen, indem die Angst vor dem grossen Nachbarn im Osten geschürt wurde. In den baltischen Staaten nutzten die Eliten den Status eines Aussenpostens der USA, auch zur Bekämpfung der internen Opposition durch radikale Nationalisten.

Für die neu der EU beigetretenen Länder wurde die NATO zu einem Garanten für innere Stabilität. Da die wichtigsten Entscheidungen ausserhalb ihrer nationalen politischen Systeme getroffen wurden, bestand kein Grund für interne Rivalitäten und keine Gefahr einer ernsthaften Destabilisierung. Natürlich ist kein Land vor innenpolitischen Unruhen sicher, wie sie beispielsweise bei radikalen Forderungen nach einem Regierungswechsel verursacht werden – vor allem dann, wenn diejenigen, die gerade an der Macht sind, in Washington nicht sonderlich beliebt sind. Aber radikale Veränderungen, die in der Regel aussenpolitische Fragen betreffen, sind nahezu unmöglich geworden.

In diesem Sinne ähnelt Westeuropa immer mehr Lateinamerika, wo die abnehmende Lebensqualität der Bevölkerung keine dramatischen Folgen für die Eliten hat. Dort ist die geografische Nähe zu den USA schon seit langem ein Grund dafür, weshalb Washington eine nahezu vollständige Kontrolle über diese Region ausübt. Die einzigen Ausnahmen bilden Kuba und seit ein paar Jahrzehnten auch Venezuela.

Ein Beitritt zur NATO ist ein Tausch staatlicher Souveränität gegen den unbefristeten Machterhalt der herrschenden Eliten. Und genau da liegen die tieferen Beweggründe im Wunsch politischer Eliten, dieser Militärallianz beizutreten: Es gibt ihnen die Aussicht auf «Unsterblichkeit», trotz etwaiger innenpolitischer oder wirtschaftlicher Misserfolge. Die Regime in Osteuropa und im Baltikum erkannten sehr bald, dass sie nicht lange an der Macht bleiben würden, ohne sich unter die Kontrolle Washingtons zu begeben. Der Bruch mit Moskau und die geografische Randlage ihrer Länder eröffneten die Aussicht auf zu viele Probleme.

Und auch Finnland ist jetzt der NATO beigetreten, weil die dortigen Eliten kein Vertrauen mehr in die eigenen Fähigkeiten haben, ihre Macht aus eigener Kraft aufrechtzuerhalten.

Für die Vereinigten Staaten selbst stellte die Ausweitung ihrer Präsenz in Europa, wie wir gesehen haben, nie eine ernsthafte Bedrohung oder ein ernsthaftes Risiko dar. Zumindest bis jetzt. Gerade darauf weisen diejenigen in den USA hin, die ein vorsichtiges Vorgehen gegenüber den Beitrittsforderungen aus Kiew fordern – eine Forderung, die auch von einigen Mitgliedern der Allianz unterstützt wird. Es versteht sich von selbst, dass ein direkter militärischer Zusammenstoss zwischen Russland und der NATO in einen globalen Atomkrieg münden würde. Dennoch glaubten die USA zu Zeiten der Sowjetunion, dass man einen militärischen Konflikt mit der UdSSR auf Europa eingrenzen könnte und dass keine direkten Angriffe auf das

Kernterritorium des jeweils anderen stattfinden würden. Es gibt Grund zu der Annahme, dass es Moskau während des Kalten Krieges genauso sah.

Bei der Osterweiterung der NATO nach dem Kalten Krieg ging es um die Absorption von Gebieten, um die niemand kämpfen wollte. Allerdings geht es im Falle der Ukraine für die USA jetzt nicht darum, neues Territorium zu erschliessen, sondern darum, es einer rivalisierenden Grossmacht nicht zu überlassen. So etwas hat es in der Geschichte der NATO bisher noch nie gegeben. Daher kann man diejenigen in Westeuropa und den USA sehr gut verstehen, die eine ernsthafte Abwägung der wahrscheinlichen Folgen eines NATO-Beitritts der Ukraine fordern.

Eine Einladung an die Ukraine, der NATO beizutreten, könnte eine völlig neue Dimension in die US-amerikanische Aussenpolitik bringen, nämlich die Bereitschaft, eine militärische Auseinandersetzung mit einem Gegner auf Augenhöhe auszutragen – mit Russland. Im Laufe ihrer Geschichte sind die USA einer solchen Auseinandersetzung jedoch stets aus dem Weg gegangen, weshalb sie jeweils andere Staaten als Rammböcke eingesetzt haben, die bereit waren, für US-amerikanische Interessen Opfer zu bringen und zu leiden. Dies war sowohl im Ersten als auch im Zweiten Weltkrieg der Fall.

Das wahrscheinlichste Szenario ist daher, dass die USA sich darauf beschränken werden, zu versprechen, die Frage der Ukraine und der NATO anzugehen, nachdem das Kiewer Regime seine Probleme mit Moskau auf die eine oder andere Weise gelöst hat. In der Zwischenzeit wird man Kiew lediglich einige «besondere» bilaterale Sicherheitsgarantien anbieten.

Aus dem Englischen

Timofei W. Bordatschow (geboren 1973) ist ein russischer Politikwissenschaftler und Experte für internationale Beziehungen, Direktor des Zentrums für komplexe europäische und internationale Studien an der Fakultät für Weltwirtschaft und Weltpolitik der HSE-Universität in Moskau. Unter anderem ist er Programmdirektor des Internationalen Diskussionsklubs Waldai.

Quelle: <https://freeassange.rtde.me/international/175306-warum-usa-ukraine-mit-ziemlicher/>

Umfrage: 63 Prozent der Ukrainer haben durch den Krieg Verwandte oder Freunde verloren

17 Juli 2023 21:52 Uhr

Die Umfrage eines Kiewer Meinungsforschungsinstituts offenbart die dramatischen Verluste der Ukraine. Fast zwei Drittel der Befragten gaben an, mindestens einen Menschen im nahen Verwandten- und Freundeskreis verloren zu haben. Die Ukraine wird verheizt.

In einer Umfrage, die das Kyiv International Institute of Sociology zwischen Mai und Juni dieses Jahres durchgeführt hat, gaben 63 Prozent der Befragten an, sie hätten enge Verwandte oder Freunde gehabt, die durch den Krieg gestorben sind. Der ermittelte Medianwert liegt bei 3 Menschen, das heisst 63 Prozent haben im Schnitt drei enge Verwandte oder Freunde durch den Krieg verloren.

78 Prozent gaben an, enge Verwandte oder Freunde seien entweder verwundet oder getötet worden. Hier liegt der Medianwert bei 7 Menschen. Wiederum 64 Prozent gaben an, sie hätten enge Verwandte oder Freunde, die verwundet wurden.

Die Befragten wurden zufällig ausgewählt, die Befragung fand per Telefon statt. Befragt wurden Ukrainer in den von Kiew kontrollierten Gebieten. Die Bewohner der Krim und der von Russland kontrollierten Gebiete wurden in der Umfrage nicht berücksichtigt.

Die Umfragewerte sind dramatisch und erlauben Rückschlüsse auf die Verluste der Ukraine. Russland attackiert militärische Ziele. Bei den Verwundeten und Toten handelt es sich daher vor allem um Soldaten der ukrainischen Armee. Die Umfragewerte stützen die Vermutung, dass die Verluste der Ukraine extrem hoch sind. Anzumerken ist, dass die Umfrage zum Grossteil vor Beginn der Gegenoffensive am 23. Juni durchgeführt wurde. Schon vor Beginn der Gegenoffensive meldete das russische Verteidigungsministerium täglich Hunderte gefallener ukrainischer Soldaten. Die Zahlen sind unabhängig nicht überprüfbar, aber sie passen zu den Umfrageergebnissen. Mit der Gegenoffensive hat sich die vom russischen Verteidigungsministerium täglich angegebene Zahl noch einmal deutlich erhöht.

Vor diesem Hintergrund wirkt die Idee zynisch, mit immer weiteren Waffenlieferungen Frieden schaffen zu wollen. **Deutsche Waffen würden Menschenleben retten, hat die deutsche Aussenministerin Annalena Baerbock (Bündnis 90/Die Grünen) behauptet. Die Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes belegt allerdings das genaue Gegenteil.**

Quelle: <https://freeassange.rtde.me/international/175474-umfrage-63-prozent-ukrainer-haben/>

Kommentar Billy, Kontaktbericht Nr. 855:

Es wird nur von der ukrainischen Armee und der Bevölkerung gesprochen, die viele Tote zu beklagen hat, jedoch sind auch viele russische Familien, die ungeheuer viele Tote zu betauern haben, Militärs, die ebenso im sinnlosen Krieg sterben, wie auch Zivilisten, so, wie es auch unsinnig in der Ukraine geschieht.

Für beide Kriegsparteien ist das nicht gut – aber besonders Amerika profitiert dadurch himmelschreiend gross –, jedoch ist es allen völlig egal, wenn nur gemordet und zerstört werden kann und sich die Rädelsführer und ihre doofen Bewunderer in ihrem Glanz sonnen können! Für sie alle zählt ein Menschenleben nichts – wie auch für alle jene nicht, welche den Krieg befürworten oder sonstwie für die eine oder andere Seite parteiisch das Zepter schwingen, oder jene, welche Waffen liefern und dadurch das Morden, Totschlagen und Zerstören parteiisch unterstützen und sich freuen, wenn – aus Sicht der Religiösen betrachtet – der Satan regieren kann!

Wenn sich die Völker Gedanken darüber machen könnten – wenn sie eben nicht einem religiösen Glauben nachhängen und wirklich selbst denken würden, anstatt Scheingedanken zu hegen –, dann sähe das, was sich wirklicher Frieden nennt, ganz anders aus. Dies, weil erkannt würde, dass es seit alters her durchwegs einzig und allein die Regierenden sind, die parteiisch das Volk aufwiegeln und feindlich gegen ein anderes Volk stimmen und dann Krieg vom Stapel brechen. Es sind immer die Regierenden, die ihre Macht missbrauchen und Feindschaft wider andere Staaten schaffen und grosse Teile der ihnen hörigen Bevölkerungsteile mit Hass und Feindschaft gegen andere Völker indoktrinieren, um dann mit Krieg über die anderen Völker herzufallen, gegen die hassvoll kurze oder längere Zeit gehässelt wurde. Immer sind es jedoch die Regierenden, die Kriege entfesseln, die niemals gerechtfertigt sind, wie sie es zurück bis in sehr alte Zeiten auch nie waren und nur Hass, Tod, Mord, Totschlag, Unrecht, Zerstörung, Leid, Not und Elend, Genozid und letztlich gar Krankheit und Seuchen brachten. Es ist nie das Volk eines Landes, das einen Krieg beginnt, sondern es sind seit alters her immer die Hauptregierenden, weiblich wie männlich, Könige, Kaiser, Diktatoren, Despoten, Sektenhauptide und Präsidenten usw., wie aber auch sonstige Elemente der Regierungen und der Sekten, die indoktrinierend die weiteren Elemente der Regierungen oder Gläubige religiöser Sekten beeinflussen. Diese feindlich und hassvoll wider andere Völker oder Andersgläubige resp. religiöse Sektenangehörige Gesinnten stimmen infolge der Indoktrination dann schnell mit den Ideen und gewallüsternen Rädelsführern überein. Folglich öffnen sich diese Menschen selbst den Weg zur Gewalttätigkeit, und haben sie ihn geöffnet, dann führt dieser unweigerlich zum Krieg. Diesen befürworten natürlich alle jene, welche ohne Bedenken gleichen Sinnes wie die Rädelsführer sind. Zwar sind dies bei den Völkern nur Teile derselben, doch in der Regel ist es das Gros, das mit den Rädelsführern mitheult und dann ihrem Sinn gemäss auch handelt, und zwar aus seiner indoktrinierten Feindschaft und mit Hass, folglich dann bedenkenlos Mord, Totschlag und Zerstörung usw. begangen werden, während nur eine Minorität anderen und also friedlichen und vernünftigen Sinnes ist und sich nicht mit Feindschaft und Hass indoktrinieren lässt.

Wahrlich ist es dringend notwendig, dass der Mensch der Erde selbst vernünftig Gedanken zu pflegen beginnt und endlich begreift, dass kein «Lieber Gott» schon alles regelt und dem Menschen den erhofften Frieden bringt, wie auch allen Krieg endgültig beendet und dieser niemals wiederkommt. Es ist vom Menschen der Erde endlich zu begreifen und zu verstehen, dass er allein es ist, der alles und jedes erdenkt und lenkt, und dass er selbst das ist, was er Gott nennt und sinnlos anbetet, weil es wirklich keinen Gott gibt und diese imaginäre Gestalt nur eine menschlich phantasievolle Erfindung ist. Anstatt religiös glaubensmässig nur scheinzudenken, wäre es für den Erdling dringend erforderlich, zu erlernen, selbst eigenständige Gedanken zu pflegen, anstatt zu glauben, und zwar weder religiös noch weltlich. Und also sollte der Mensch, und zwar restlos in jedem Land resp. Staat darauf bedacht sein, Regierende nur auf Zusehen hin resp. auf Zeit hin durch Volkswahl in ihr Amt einzusetzen, um sie sofort und ohne Pardon wieder abzuberufen, sobald irgendwelche Tendenzen der Indoktrination gegenüber den Mitregierenden oder dem Volk aufkommen, wie auch Feindlichkeit oder Hass usw.

Zur Empörung über das Verbot von Geschlechtsumwandlung in Russland

18 Juli 2023 21:27 Uhr

Die Duma hat es getan! Sie hat das «Verbot von Geschlechtsumwandlungen» beschlossen. Naturgemäss tobt der Westen, und insbesondere in Deutschland können sich queere, aber auch nicht-queere Sittengewächter kaum einkriegen. Was erlauben sich denn die Russen da schon wieder?!

Von Tom J. Wellbrock

Beginnen wir mit einem aktuellen Beispiel aus Deutschland. Da gab es diesen Zeitungsartikel, in dem die Frage gestellt wurde, ob Frauen öffentlich an Eiskugeln lecken dürfen, selbst dann, wenn Männer anderer Kulturen – etwa aus Syrien – damit ein Problem hätten oder «nervös» darauf reagieren würden.

Die virtuelle Druckerschwärze war noch nicht getrocknet, da begann eine laute und hoch emotionale Debatte im Netz. Es gab natürlich viele Abstufungen, aber der Tenor lautete: «Wenn es dir nicht passt, dass Frauen hier in der Öffentlichkeit Eis essen, kannst du auch verschwinden!»

Da ist was dran.

Die Sache mit den Frauen in Syrien

Manaf Hassan hat das Problem des Zeitungsartikels gut auf den Punkt gebracht, als er auf Twitter schrieb:

«Der Verfasser behauptet, dass er es in Syrien – wie jeder andere Mann oder andere Frau – vermieden hätte, ein Eis in der Öffentlichkeit zu essen, weil es dort als vulgär/obszön gewertet wird. Das ist eine ganz grosse Lüge. Ich selbst esse in Syrien oft Eis und sehe auch viele Menschen Eis essen. Auch viele Frauen. Syrien ist ein säkulares Land, in dem Religion und Staat getrennt sind. Es gibt in Syrien aber leider hier und da konservativ-muslimische Familien, die in einer Parallelgesellschaft leben. Seit Ausbruch der Syrien-Krise sind diese Familien in Teilen, in denen der IS und andere islamistische Terroristen die Kontrolle hatten, rasant angestiegen, aus Angst vor Repressionen. Dort waren all diese Dinge nicht erlaubt. In diesen Gebieten durften Frauen beispielsweise nicht an der Wand schlafen, weil sich dahinter ein Mann befinden könnte. Sie durften auch keine Gurke, Karotte oder Banane am Stück essen, sondern mussten sie in Stücke schneiden. So wie der Verfasser es eben beschreibt.»

Gut möglich, dass der Eis-Kritiker es gernhätte, wenn alle Frauen überall auf der Welt angehalten wären, sich nicht obszön oder vulgär zu verhalten, jedenfalls nicht in dem Sinne, den er für nicht vertretbar hält. Aber kehren wir es einmal um und unterstellen einem Land – einem fiktiven Land –, dass Frauen öffentlich kein Eis essen dürfen. Es wäre gesellschaftlich nicht anerkannt, würde der in diesem Land dominierenden Religion zuwiderlaufen und zudem im Inland nicht anerkannt werden.

Was tun? Nun, in meinen Augen wäre es naheliegend, das (fiktive) Land und die dort geltenden Regeln zu akzeptieren. Andere Länder, andere Sitten, das sagt man zwar gern, aber wenn diese Sitten von den eigenen abweichen, ist oft Schluss mit lustig. Das (fiktive) Land hat ein Recht darauf, Regeln rund um das Eisessen aufzustellen, auch wenn es den Menschen anderer Länder nicht gefällt.

Die Sache mit den Frauen in Deutschland

Wir erinnern uns: Es ging in dem Zeitungsartikel um Frauen, die in Deutschland Eis essen. Für sie gilt das Gleiche wie für die Frauen in dem eben beschriebenen fiktiven Land, nur umgekehrt: In Deutschland ist es Teil der Kultur (wenngleich das ein grosses Wort ist und auch auf die Pommes-Preise in Freibädern angewendet werden könnte), dass jeder Mann und jede Frau (und von mir aus auch alle anderen Geschlechter, die es inzwischen zu geben scheint) Eis essen kann, wo er oder sie oder es will. Man kann wahlweise an den kalten Kugeln lecken, man kann reinbeissen, man kann sie sich auch ins Dekolleté tropfen lassen und dann ablecken (was aufgrund der eingeschränkten Praktikabilität den Genuss aber etwas schmälern dürfte).

Wer auch immer – aus welchem Land auch immer (also auch dem genannten fiktiven) – sich daran stört, hat ein Problem, nicht aber die, die ihr Eis so essen, wie sie es aus dem Land, in dem sie leben, gewohnt sind.

Eigentlich sagt das gute, alte «Andere Länder, andere Sitten» alles aus, was zu sagen ist: Es gelten die Sitten des Landes, in dem man sich gerade befindet. Wer sich daran nicht zu halten vermag, möge das nicht dem Gastgeber in die Schuhe schieben, denn er selbst ist ein schlechter Gast. Nancy Faeser dürfte wissen, was gemeint ist.

Die Sache mit den Geschlechtsumwandlungen in Russland

Erbost tönten also die Verfechter der deutschen Eisesskultur, man möge sich aus diesen Errungenschaften der westlichen Zivilisation heraushalten. Wir essen unser Eis, wie wir das wollen. Ende. Aus. Basta. Und es ist ja auch richtig. Auch ich kann durchaus «nervös» werden – das war ja eines der genannten Probleme des Zeitungsartikels –, wenn eine attraktive Frau auf eine spezielle Art an einer Eiskugel leckt. Welcher heterogene Mann würde das anders sehen?

Wenn besagte Frau nun auch noch einen kurzen Rock und ein knappes Top trägt, bewegt sich meine «Nervosität» auf einem ganz neuen Niveau. Das führt allerdings nicht dazu, dass ich der Frau das Eis aus der Hand schlage und mich unerlaubt über sie hermache. Meine «Nervosität» bleibt selbstverständlich irgendwo in der Hirnregion für Sex stecken, woanders hat sie nichts, aber auch gar nichts zu suchen.

Aber es gibt ja auch noch eine andere Form der «Nervosität». Es ist nicht übermittelbar, ob diese beim Mann aus dem Zeitungsartikel religiöse Gründe hat oder einer anderen Motivation folgt, aber sie muss nicht zwingend etwas mit Sex zu tun haben. In der Sache ist das aber egal, denn die Frau in Deutschland isst ihr Eis nach ihrem Geschmack. Punkt. Aus. Ende.

Bei dem russischen Verbot der Geschlechtsumwandlungen geht es tatsächlich nicht, oder nur sehr peripher, um Sexualität. Die Duma, die das neue Gesetz beschlossen hat, nannte vornehmlich zwei Gründe für ihre Entscheidung:

1. Das Zurückdrängen westlicher Einflussversuche.
2. Den Schutz der traditionellen Familie.

Bevor wir uns diesen Begründungen zuwenden, sei auf das bisher Geschriebene eingegangen. Denn auch wenn das Verbot von Geschlechtsumwandlungen und die Art, Eis zu essen, schlecht vergleichbar sind, haben beide Sachverhalte eine Parallele. Denn es geht um die Akzeptanz der Sitten, Gebräuche, Gesetze, Traditionen, Rituale, Religionen und gesellschaftlichen Übereinkünfte einer Bevölkerung, und zwar völlig losgelöst von den genannten beiden Begründungen der Duma.

Man kann in Deutschland erwarten, dass unsere Art, ein Eis zu essen, von Menschen anderer Nationalitäten akzeptiert und respektiert wird. Gleiches gilt für den umgekehrten Fall, und die Debatte ums Eisessen bestätigt im Grunde, dass es hier einen breiten Konsens gibt. Es drängt sich also die Frage auf, warum die russische Entscheidung der Duma nicht auf ähnliche Akzeptanz und ähnlichen Respekt stösst.

Zum einen liegt das an der in den letzten Jahrzehnten massiv aufgebauten Russophobie in Deutschland. Seit Februar 2022 sind alle Dämme gebrochen, und kaum jemand muss sich vor Sanktionen fürchten, wenn er auf alles Russische schimpft in einer Art und Weise, die über Beleidigungen hinausgeht und als eindeutige Menschenverachtung verstanden werden muss.

Zum anderen hat sich hierzulande so etwas wie ein Regenbogenkult durchgesetzt, der jede Verhältnismässigkeit verloren hat. Man muss es so deutlich sagen: Jeder Schwachsinn ist hoffähig geworden, sobald er mit den Regenbogenfarben garniert wird. Deutschland ist innerhalb kürzester Zeit zu einer Art gendegetränkten Regenbogeninsel geworden, von der aus der Feldzug der 72 Geschlechter in die Welt hinaus gestartet wurde. Gefangene werden nicht gemacht, wer sich nicht beugt, ist ein Monster!

Auf nach Moskau!

In Deutschland wird gern und mit theatralischer Geste vom russischen Einfluss auf unser Land geredet. Glaubt man den Panikattacklern, lungern an jeder Ecke russische Agenten rum, um die Gelegenheit abzuwarten, uns alle zu mordenden Russen zu machen. Der Russe verübt Cyberattacken, er verführt unsere Frauen, entführt unsere Kinder und will ohnehin nur eines: unser Land, mit Haut und Haar. Schrecklich, all das.

Weniger thematisiert wird der Einfluss, den der Westen auf Russland zu nehmen versucht. Da diese Einflussversuche von Politik und Medien öffentlichkeitswirksam dementiert werden, muss sich jeder, der etwas anderes behauptet, als Spinner oder bezahlten Putin-Troll brandmarken lassen. Das ist dann wohl jetzt beim Autor dieses Textes der Fall, doch der bleibt tapfer und schreibt unbeirrt weiter.

Selbstverständlich gibt es diese Einflussversuche des Westens, und zwar nicht zu knapp. Im Gegensatz zu anderen Ländern ist Russland ein Land mit einem grundsätzlich ähnlichen System wie dem, das wir kennen. Das heisst, dass es nicht schwer ist, Versuche des Einflusses zu realisieren. Zudem: Wenn sämtliche russischen Einflussagenten an jeder deutschen Ecke stehen, um uns zu verhexen, dürfte es schwerfallen, in Russland jeden westlichen Agenten schnell aufzuspüren. Das ist alles eine Frage des Managements und der Dicke der Personaldecke.

Die Sache mit der Einflussnahme ist kein Kindergeburtstag, vermutlich reicht sie bis an den Kreml heran oder sogar in ihn hinein. Das ist im Übrigen eigentlich kaum erwähnenswert, denn der Westen – vornehmlich in Gestalt der USA – nimmt auf der ganzen Welt Einfluss, in aller Herren Länder, und es wäre nicht verwunderlich, wenn sogar Nordkorea nicht verschont bliebe.

Damit sind wir an einem neuralgischen Punkt. Denn es geht den Russen nicht nur um die offenkundige und nicht zu leugnende Tatsache der Einflussnahme durch den Westen. Diese muss wohl oder übel bis zu einem gewissen Punkt hingenommen werden, doch dieser gewisse Punkt droht überschritten zu werden. Womit wir zum letzten Punkt kommen.

Die traditionelle Familie in Russland

Die Situation könnte konträrer kaum sein. Während in Deutschland die traditionelle Familie mehr und mehr an Bedeutung verliert und unzählige Formen der Beziehung und der Geschlechterzuweisung immer mehr Raum einnehmen, ist in Russland ein Familienbild dominant, das der traditionellen Familie einen hohen Stellenwert einräumt. Das ist nicht neu, neu ist vielmehr das westliche Denken, das sich von ebendiesem Bild der Familie trennt.

Das neue Gesetz über das Verbot der Geschlechtsumwandlung wirkt radikaler, als es notwendig wäre, und es mag auch nicht so recht passen zu einer Gesellschaft, die sich – auch wenn dies vom Westen jeden Tag 24 Stunden lang geleugnet wird – insgesamt eher offen und tolerant zeigt. Einmal mehr nimmt der Autor den Vorwurf in Kauf, ein (un)bezahlter Putin-Troll zu sein, der die Verschwörungstheorie verbreitet, Russland sei freier als es Norbert Röttgen, Anton Hofreiter und Annalena Baerbock behaupten.

Trotzdem sei fürs Protokoll kurz angemerkt, dass die deutschen Medien oft sogenannte Russland-Kritiker zitieren und feiern, die sich öffentlich und sogar im Fernsehen gegen diesen oder jenen Punkt von Putins Politik äussern. Wie kann denn das bloss sein, wenn doch Russland eine Diktatur ist, in der jeder eingesperrt oder ermordet wird, der etwas Regierungskritisches sagt? Bei meinem Besuch in einer russischen Universität mit anschliessender Diskussion zwischen Studenten und Dozenten ging es jedenfalls hoch und kontrovers her, und ich schwöre bei Marx, dass von fehlender Meinungsfreiheit keine Rede sein konnte.

Aber zurück zum Thema.

Es geht um Wertschätzung. Um Akzeptanz und um Respekt. Am Eingang erwähntes Beispiel mit den Eis essenden Frauen und der daraus resultierenden Nervosität ausländischer Männer (von der eigenen des Autors ganz zu schweigen) wird deutlich, dass es durchaus ein Verständnis in der Bevölkerung gibt für kulturelle Unterschiede. Und gewisse Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen. Es wirkt fast ein wenig heldenhaft, wenn Männer, Frauen und womöglich Teile der weiteren 72 Geschlechter sich zusammenschließen, um klarzumachen, dass wir uns das Eisessen nicht verbieten lassen. Das ist weniger trivial als man denken mag, denn hier zeigt sich ein kollektiver Wille, die Art zu leben gegen Angriffe abzuwehren. In Anbetracht der Tatsache, dass die deutsche Gesellschaft in weiten Teilen gespalten ist und so etwas wie Traditionen mehr und mehr ins Nebulöse abgleiten, mit denen kaum noch jemand etwas zu tun haben will oder zu tun haben kann, ist die gemeinschaftliche Abwehrhaltung nicht unbedingt als ein Defizit einzuordnen.

Allerdings bleibt diese Fortschrittlichkeit (man könnte auch sagen: traditionelle Herangehensweise) irgendwo zwischen der Wand und der Tapete hängen. Denn so vehement die Deutschen die heimischen Frauen und ihre Art, am Eis zu lecken, gegen internationale Einmischung verteidigen, so arrogant und herablassend sind sie in ihrer Missachtung und Missbilligung anderer kultureller Beschaffenheiten.

Diese Distanz zwischen Wand und Tapete ist durchaus problematisch, denn sie führt dazu, dass zwar die eigenen Werte, Rituale und Wesenszüge irgendwie anerkannt und gegebenenfalls auch gegen Angriffe verteidigt werden. Anderen Ländern billigt man dieses Recht aber nicht zu. Und so ist es kaum verwunderlich, dass das neue Gesetz in Russland, das die Geschlechtsumwandlung verbietet, hier nur als Rückschritt und Zeichen autoritärer Politik identifiziert werden kann.

Fazit

Der Autor dieses Textes ist sich hinsichtlich der Bewertung des Duma-Gesetzes unschlüssig. Einerseits scheint es in seiner Radikalität, die nur wenige Ausnahmen zulässt, unnötig kompromisslos zu sein und nicht im Sinne der – wenn auch wenigen – Betroffenen, die alles andere als Einflussagenten sind und letztlich nur ihren Gefühlen und Überzeugungen nachgehen wollen.

Andererseits wird hier im Westen jeden Tag deutlicher, dass die – nennen wir sie – Regenbogen-Kampagnen weit mehr bedeuten als die Fahne der Toleranz hochzuhalten. Mit den Farben des Regenbogens wird eine Politik gemacht, die zutiefst autoritär ist und den Menschen Sichtweisen aufzwingen will, gegen die sie sich – je länger diese Kampagnen laufen – kaum mehr werden wehren können. Insbesondere die Auswirkungen auf Kinder sind mittel- und langfristig nicht abzuschätzen und können weitreichende Folgen auf die Psyche der heute heranwachsenden Menschen haben.

In jungen Jahren mochte ich die Geschichten, die sich um das Ende des Regenbogens rankten – sie waren spannend und hatten etwas Romantisches.

Heute bin ich nicht mehr sicher, ob ich wissen möchte, was am Ende des Regenbogens auf uns wartet.

Tom J. Wellbrock ist Journalist, Sprecher, Texter, Podcaster, Moderator und Mitherausgeber des Blogs Neulandrebellen.

Quelle: <https://freeassange.rtde.me/meinung/175520-zur-empoeerung-ueber-verbot-von/>

Kommentar Billy, Kontaktbericht 855:

Es ist aber noch das zu sagen: Es ist sehr bedauerlich, wenn nicht verstanden wird, dass der Mensch in allen Dingen des Lebens, in seinem Verhalten und im Umgang mit anderen Menschen und mit allem überhaupt neutral bleiben soll. Meinerseits habe ich zusammen mit Sfath die ganze Welt bereist und selbst noch Länder besucht, wie z.B. ganz Europa, West- und Ostpakistan (heute Bangladesch und Burma), Nepal, Indien und überhaupt den ganzen Mittleren und Fernen Osten. Selbst bei «Wilden» habe ich gelebt, wie ich auch allein in vielen Ländern von Afrika, Arabien und auch in Persien (heute Iran) war. Bei Beduinen und selbst bei Kannibalen und Kopfjägern usw. habe ich gelebt (wörtlich genommen), folglich auch vielfach bei Menschen anderen Glaubens, wie bezüglich des Islam und dessen Sekten, Buddhisten, Naturgötteranbetenden, Hindus, Atheisten, bei verschiedenen christlichen Richtungen und Sekten, Stammesreligionen, Mormonen usw. usf. Doch ich bin immer und ausnahmslos gut und ohne jede Anstände, Umstände, Probleme oder irgendwelche Beanstandungen und Unerfreulichkeiten durch die Welt gekommen, dies, wenn ich davon absehe, dass ich von meiner frühen Jugend an infolge einer Sekte gepiesackt und selbst in alle Welt verfolgt und mir oft gar nach dem Leben getrachtet wurde. Das alles nur, weil eine Sektiererin und ein Lehrer frustriert waren, weil ich mich schon als kleiner Junge vom religiösen Glauben fernhielt. Die Verfolgung wird bis zur heutigen Zeit weitergeführt, wobei die Auswirkungen selbst im Beisein von Zeugen nachgewiesen werden können.

Nun, auf all meinen Reisen, wo und bei welchen Menschen mit verschiedensten Sitten, Gebräuchen und Religionen oder sonstigen Glaubensrichtungen, Eigenarten, Ansichten, Verhaltensweisen und sonstigem ich immer kurz oder längere Zeit – manchmal mehrere Monate – gewesen bin, niemals habe ich Anstoss erregt. Immer habe ich mich zu allem und jedem neutral verhalten, wobei ich selbstredend alles offen zur Sprache bringen konnte, was ich gelernt hatte, was mich bewegte und beschäftigte. Und niemals haben sich infolge meines religiösen Nichtglaubens an einen Gott, wie um das Wissen bezüglich der Schöp-

fung und der Erklärungen ihrer Existenz usw. deswegen Probleme oder sonstig Negatives ergeben. Oft wurde ich gar eingeladen, persönlich an den jeweiligen religiösen Handlungen oder sonstigen Glaubenshandlungen teilzunehmen, damit ich persönlich erfahren konnte, wie eine bestimmte Religionshandlung usw. ablaufen hatte, wie z.B., als ich in Karachi/Pakistan ehrenhalber den Namen Muhammed Abdulla und den Stand eines Moslems erhalten habe.

Nun, mein Metier war allüberall auf der Welt und in jedem Land und allezeit meines Lebens, in jeder Situation immer die absolute Neutralität und alle Sitten und Gebräuche, und alle Denkrichtungen eines Menschen zu wahren. So begegnete ich jedem Menschen mit einem Glauben jeder Art, ob religiös, weltlich, atheistisch oder naturverbunden, voll und ganz mit Respekt, und zwar dies auch derweise, dass ich absolut jede Form von religiösen oder weltlichen Sitten und Gebräuchen neutral beachtete und mir nicht erlaubte, mir über richtig oder falsch eine «Meinung» zu bilden oder diese zu vertreten. Eine Meinung zu haben ist sowieso immer in jedem Fall falsch, denn eine solche beruht immer nur auf Annahmen, jedoch niemals auf absoluter Gewissheit, die allein auf effektiver Wahrheit beruht. Und also allein durch eine gelebte Neutralität wird vermieden, dass z.B. Sitten und Gebräuche anderer Länder oder Menschen nicht geachtet, angegriffen oder einfach verhunzt werden. Ein Mensch jedoch, der nicht neutral sein kann und folglich z.B. nicht das akzeptieren kann, was x-ein Mensch an Sitten und Gebräuchen oder einen religiösen oder weltlichen Glauben pflegt, der soll sich seines vorlauten Wortes enthalten. Menschen, deren Verhaltensweisen anders als allgemein üblich sind usw., sind so zu akzeptieren, wie sie sind. Jener Mensch jedoch, dem das nicht in seinen Kram passt, sollte einmal gründlich über sich selbst nachdenken und sich selbst zu «regeln» suchen, um des Rechtens wahrlicher Mensch zu werden und seinen Nächsten richtig zu behandeln und so sein zu lassen, wie er ist und nach seinen Sitten und Gebräuchen lebt, die niemanden etwas angehen ausser dem, dem sie eigen sind und nach denen er rechtschaffen lebt.

Macgregor: Die NATO ist die Titanic und ihr Eisberg heißt Ukraine

Quelle: RT 18 Juli 2023 21:12 Uhr

Der ehemalige Oberst der US-Armee und Politikwissenschaftler Douglas Macgregor zeigt in diesem Video einen Weg zum Frieden in der Ukraine auf und enthüllt auch, wessen Profitinteressen den Krieg verlängern. Auch sagt er, warum es gegen den Willen der USA zu einem Krieg zwischen Russland und der NATO kommen könnte.



Laut einer aktuellen Analyse des ehemaligen Obersts der US-Armee und Politikwissenschaftlers Douglas Macgregor zu den jüngsten Entwicklungen im Stellvertreterkrieg in der Ukraine gibt es «viel Grund zur Sorge». Dabei bezog er sich auf den NATO-Gipfel in Vilnius und die Entscheidung Frankreichs und Englands, Langstrecken-Marschflugkörper an die Ukraine zu liefern.

«Wenn du Selensky bist und weißt, dass du verloren hast, dass du nichts hast, um die Russen aufzuhalten, und jemand gibt dir Marschflugkörper, was wirst du dann mit diesen Raketen machen?», gab er zu bedenken. Laut Macgregor versuche die NATO, das Unrettbare zu retten und die Situation sei kurz davor, aus dem Ruder zu laufen.

Quelle: <https://freeassange.rtde.me/kurzclips/video/175601-macgregor-nato-ist-titanic-und/>

Deutschland – Das Annalena macht wieder Kriegspropaganda – einfach schrecklich

Mittwoch, 19. Juli 2023, von Freeman-Fortsetzung um 6:23



In Butscha hätten russische Soldaten Minen in Kinderspielzeug versteckt, behauptet Baerbock – ohne einen einzigen Beleg zu liefern. Weiss die deutsche Aussenministerin, was sie tut?



Cora Stephan

Wenn Frau Baerbock durch die Welt reist, hat sie was zu erzählen. Manchmal reist die deutsche Aussenministerin sogar durch Deutschland, diesmal etwa nach Chemnitz, um mit Wladimir Klitschko über den Krieg zu reden. Den in der Ukraine.

Mit bewegter Stimme beschreibt sie das unmenschliche Vorgehen russischer Soldaten. Die seien etwa in Butscha in Häuser hineingegangen und hätten Minen in Kinderspielzeug versteckt. Als die Kinder nach dem Abzug der Soldaten in ihre Kinderzimmer zurückgekehrt seien, um ihre Puppe in die Hand zu nehmen, seien sie zerrissen worden. (Nicht ein Kind, sondern offenbar viele.)

Warum solche unbelegten Aussagen misstrauisch machen sollten?

Nicht etwa, weil im Krieg nicht jede Grausamkeit denkbar wäre. Sondern weil das nach klassischer Propaganda klingt.

Zeige den Gegner möglichst unmenschlich – und das gelingt am besten, wenn man ihn des Kindesmords bezichtigt. So geschehen bereits im Ersten Weltkrieg gegenüber den Deutschen – oder im Irakkrieg mit der «Brutkastenlüge».

Und welche Minen sind überhaupt gemeint?

«Butterfly mines» sind in der Tat heimtückisch, weil sie harmlos aussehen und an Kinderspielzeug erinnern. Dass Soldaten sie gezielt in Spielzeug eingebaut hätten, ist nicht belegt. Und dafür, dass die Russen solche Minen in der Ukraine einsetzen, gibt es offenbar nur eine einzige Quelle: Den Facebook-Post der ukrainischen Generalstaatsanwältin Iryna Wenediktowa vom 26. Februar, in dem sie behauptet, die Russen setzten «Blütenblatt-Minen» ein. Wenediktowa verwendet als Beleg ein Foto, das mindestens sechs Jahre alt ist, wie der Focus recherchiert hat.

Weiss die deutsche Aussenministerin, was sie tut?

Quelle: <http://alles-schallundrauch.blogspot.com/2023/07/deutschland-das-/annalena-macht-wieder.html#ixzz87tM2SoKP>

Lagern Sie Lebensmittel, solange Sie noch können, denn 2,4 Milliarden Menschen haben bereits nicht genug zu essen, während sich die neue globale Hungersnot weiter beschleunigt

uncut-news.ch, Juli 21, 2023



Pixabay

Die weltweiten Nahrungsmittelvorräte werden immer knapper, und der Hunger in der Welt hat ein äusserst alarmierendes Ausmass angenommen. Während ich diesen Artikel schreibe, verhungern Menschen auf der anderen Seite der Welt buchstäblich, aber die meisten von uns in der westlichen Welt kümmern sich einfach nicht um die Millionen, die zutiefst leiden, weil die Mainstream-Medien kaum darüber berichten. Die Wahrheit ist jedoch, dass auch wir die Auswirkungen dieser globalen Nahrungsmittelkrise zu spüren bekommen. Wie ich meine Leser wiederholt gewarnt habe, würde sich diese Krise in den wohlhabenden Ländern in der Anfangsphase in erster Linie durch höhere Lebensmittelpreise bemerkbar machen, und genau das erleben wir jetzt. Am Freitag ging ich in den Lebensmittelladen, und eine kleine Tüte Chips, die ich früher im Sonderangebot für 99 Cent kaufen konnte, hat jetzt einen regulären Preis von 5,99 aufgedruckt. Im ganzen Laden gab es so viele Produkte, die ich nicht kaufen wollte, weil ich dachte, dass sie einfach viel zu teuer geworden sind, aber diese Preise werden nicht wieder auf das frühere Niveau sinken. Die Lebensmittelinflation wird bleiben, und der gesamte Planet wird darunter leiden.

Leider können die meisten Menschen einfach nicht begreifen, was sich auf planetarischer Ebene abspielt. Wie eine grosse britische Nachrichtenquelle kürzlich feststellte, stehen wir gleichzeitig vor dem Zusammenbruch der Umwelt und dem Zusammenbruch des Nahrungsmittelsystems ...

Wir stehen vor einer epochalen, unvorstellbaren Aussicht: dass die beiden vielleicht grössten existenziellen Bedrohungen – der Zusammenbruch der Umwelt und das Versagen des Ernährungssystems – zusammenkommen, da die eine die andere auslöst.

Vor einem Jahrzehnt sprachen einige Experten noch optimistisch davon, den Hunger in der Welt vollständig zu beseitigen. Doch seit 2015 steigt die Zahl der Hungernden weltweit wieder an, und seitdem geht es immer weiter bergab...

Viele Jahre lang ging die Zahl der hungernden Menschen zurück. Doch 2015 kehrte sich der Trend um und ist seither im Aufwärtstrend.

Nach Angaben der Vereinten Nationen haben derzeit fast 30 Prozent der Weltbevölkerung keinen ständigen Zugang zu Nahrungsmitteln, und etwa 900 Millionen Menschen sind von «schwerer Ernährungsunsicherheit» betroffen ...

Die Lage in Bezug auf Ernährungssicherheit und Ernährung war auch im Jahr 2022 düster. Dem Bericht zufolge hatten etwa 29,6 Prozent der Weltbevölkerung, d.h. 2,4 Milliarden Menschen, keinen ständigen Zugang zu Nahrungsmitteln, gemessen an der Prävalenz von mässiger oder schwerer Ernährungsunsicherheit. Darunter waren rund 900 Millionen Menschen von schwerer Ernährungsunsicherheit betroffen.

Denken Sie einen Moment darüber nach. 2,4 Milliarden Menschen haben nicht genug zu essen. Und da die weltweiten Nahrungsmittelvorräte immer knapper werden, wird diese Zahl nur noch höher werden.

Leider haben wir im Jahr 2023 immer wieder erlebt, wie Ernten durch Naturkatastrophen und bizarre Wettermuster vernichtet wurden. In den Gebieten von Vermont zum Beispiel, die diesen Monat von Überschwemmungen heimgesucht wurden, haben viele Landwirte ihre gesamte Ernte verloren...

Landwirte in der gesamten Region haben aufgrund der Überschwemmungen in dieser Woche mit massiven Ernteverlusten zu kämpfen. Dazu gehören auch Dutzende von landwirtschaftlichen Betrieben in Burlington's Intervale, die die Scherben aufsammeln, während sie einen schwierigen Weg vor sich haben.

«Für uns ist es so gut wie vorbei, bis wir wieder pflanzen können», sagte Hillary Martin von der Diggers' Mirth Collective Farm. Sie sagt, dass die Überschwemmung für alle in Intervale einen totalen Ernteverlust bedeutet und ihre Farm bereits Hunderttausende von Dollar verloren hat. «Wir haben gerade zusammengezählt, was wir auf dem Feld verloren haben – etwa 250'000 Dollar an Produkten. Darin ist noch nicht enthalten, was wir in den nächsten Monaten nicht anbauen können.»

Der Landwirtschaftsminister von Vermont, Anson Tebbetts, sagt, dass viele Landwirte im ganzen Land in der gleichen Situation sind. «Es wird um Millionen von Dollar gehen. Allein die Ernteverluste werden aussergewöhnlich sein», sagte er.

In der Mitte des Landes verwüstet eine lähmende Dürre die Mais- und Sojabohnenbauern ... Rekordhitze und Dürreperioden setzen dem Ackerland im ganzen Land zu, bedrohen die Ernteerträge und verringern den verbleibenden Spielraum für die Bewältigung weiterer Wetterextreme in diesem Sommer.

Im gesamten Sonnengürtel treibt eine langanhaltende Hitzewelle die Temperaturen in den dreistelligen Bereich und birgt die Gefahr von Hitzestress für die Ernten. Gleichzeitig haben die Kornkammern des Mittleren Westens mit einer Dürre zu kämpfen, die einige Gebiete bereits das zweite Jahr in Folge betrifft. Nach Angaben des U.S. Drought Monitor befinden sich fast zwei Drittel von Kansas in einer schweren, extremen oder aussergewöhnlichen Dürre, und etwa die Hälfte von Missouri und Nebraska sind in der gleichen schwierigen Lage.

Natürlich sind nicht nur die USA extrem stark betroffen.

Wie ich letzte Woche erklärt habe, sind die Tomatenpreise in Indien aufgrund der historischen Katastrophen, mit denen das Land zu kämpfen hat, um 400 Prozent gestiegen.

In Zentralkanada hat ein Landwirt aufgrund der scheinbar endlosen Dürre, die Saskatchewan geplagt hat, seit 2016 keine gute Ernte mehr eingefahren ...

Sieben wird oft als Glückszahl angesehen, aber nicht für Tyson Jacksteit. So viele aufeinanderfolgende Dürrejahre hat seine Familie auf ihrer Farm im Westen von Saskatchewan in der Nähe von Golden Prairie bereits hinter sich gebracht. Die letzte gute Ernte gab es 2016, so Tyson Jacksteit, und der Regen aus diesem Jahr trug sie durch das nächste Jahr. Aber seitdem ging es nur noch bergab mit der Dürre. «Wir sind im Überlebensmodus», sagte er letzte Woche.

Leider werden die Bedingungen für die Landwirte auf der ganzen Welt in den kommenden Jahren nur noch schwieriger werden. Deshalb möchte ich Sie ermutigen, sich einzudecken, solange Sie noch können. Ich weiss, dass die Preise jetzt hoch erscheinen mögen, aber sie werden nur noch weiter steigen.

Dosenpfirsiche zum Beispiel sind schon jetzt ziemlich teuer, aber bald werden sie noch viel mehr kosten, weil der «Pfirsichstaat» im Jahr 2023 kaum noch Pfirsiche produzieren wird...

Mittsommer ist der Höhepunkt der saftigen Pfirsichsaison im Bundesstaat Georgia. Doch vor kurzem gingen der Peach Cobbler Factory in Atlanta die Pfirsiche aus und sie war gezwungen, auf ... Apfelpfirsiche umzusteigen.

Der Pfirsichstaat verlor nach einer Hitzewelle im Februar, gefolgt von zwei Spätfrösten im Frühjahr, mehr als 90% der diesjährigen Ernte. Diese dreifache Katastrophe zerstörte Pfirsichsorten, die speziell gezüchtet wurden, um verschiedene Wettersituationen zu überstehen, und trieb die Preise für die Früchte in die Höhe. Ausserdem verlagerte sich ein Grossteil des lokalen Marktes – in einigen Fällen recht unfreiwillig – auf kalifornische Pfirsiche. Doch abgesehen von den Auswirkungen auf die Beschäftigung, die Wirtschaft des Bundesstaates, die jahrzehntelange Tradition und die Speisekarten der Restaurants sind die Pfirsiche für die Georgier auch eine Frage des Stolzes. Der Pfirsich ist die Staatsfrucht. Er ist Namensgeber für Dutzende Bundesstrassen. Er ist sogar auf der Rückseite des Georgia State Quarter zu sehen. Also, wie peinlich ist das?

In früheren Artikeln habe ich viele weitere Beispiele erörtert.

Überall auf der Welt stehen die Lebensmittelproduzenten vor noch nie dagewesenen Herausforderungen. Sie können glauben, dass sich die Dinge irgendwann «normalisieren» werden, wenn Sie wollen, aber die Wahrheit ist, dass eine «Rückkehr zur Normalität» einfach nicht in Aussicht ist. Wir sind wirklich an einem Wendepunkt angelangt, und von diesem Moment an werden wir wirklich Dinge erleben, die früher unvorstellbar gewesen wären.

QUELLE: STORE FOOD WHILE YOU STILL CAN, BECAUSE 2.4 BILLION PEOPLE ALREADY DO NOT HAVE ENOUGH FOOD AS THIS NEW GLOBAL FAMINE ACCELERATES

Quelle: <https://uncutnews.ch/lagern-sie-lebensmittel-solange-sie-noch-koennen-denn-24-milliarden-menschen-haben-bereits-nicht-genug-zu-essen-waehrend-sich-die-neue-globale-hungersnot-weiter-beschleunigt/>

Die eigentlichen Täter, die «nicht auf dem Boden des Grundgesetzes» stehen

Hwlludwig, Veröffentlicht am 21. Juli 2023

Es nimmt immer totalitäre Formen an, dass sich die herrschenden Parteien nicht inhaltlich mit ihren Gegnern und Kritikern auseinandersetzen, sondern sie als Verfassungsfeinde, die nicht auf dem Boden des Grundgesetzes stünden, diffamieren und durch staatliche Organe verfolgen. So verkündete am 13.7. 2023 die Bundesregierung auf ihrer Facebook-Seite, es werde bald einfacher werden, Schöffen abzuberufen, die verfassungsfeindlichen Aktivitäten nachgingen. Darauf schrieb der Bielefelder Jura-Professor Martin Schwab im Kommentarbereich einen Text, der die eigentlichen aktiven Verfassungsfeinde aufzeigt, deren Politik die Verfolgten vielfach gerade vor dem Hintergrund des Grundgesetzes kritisieren. Prof. Schwab liess den Text auch auf der Webseite der Partei «dieBasis» veröffentlichen, von wo wir ihn mit seiner freundlichen Erlaubnis übernehmen. (hl)



Wer im Glashaus sitzt, ...

«NICHT auf dem Boden des Grundgesetzes»

Sehr geehrte Bundesregierung,

seit fast 20 Jahren bin ich als Jura-Professor tätig. Mein Entsetzen darüber, wie Politiker sämtlicher aktuell regierungstragenden Parteien (CDU, SPD, FDP, Grüne, Linke) seit mittlerweile mehr als drei Jahren mit den Grundrechten umspringen, kann ich kaum in Worte fassen.

Wie heisst es so schön: Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen! Überprüfen wir daher einmal die Verfassungstreue aktueller Funktionsträger in Legislative und Exekutive:

1. Abgeordnete, die für eine allgemeine COVID-Impfpflicht votieren, obwohl sie wissen, dass diese Impfung tödlich ausgehen kann (wer von ihnen diese Kenntnis hatte, wird sorgsam aufzuarbeiten sein), trachten ihrem eigenen Volk nach dem Leben und stehen daher NICHT auf dem Boden des Grundgesetzes.
2. Ein Bundeskanzler, der verkündet, im Kampf gegen das Corona-Virus kenne er keine roten Linien mehr, steht NICHT auf dem Boden des Grundgesetzes. Denn es gibt dort für jegliche politische Intervention eine rote Linie – nämlich die Grundrechte.
3. Eine Bundesaussenministerin, die ohne jede Vorwarnung öffentlich äussert, Deutschland befinde sich im Krieg mit Russland, steht NICHT auf dem Boden des Grundgesetzes. Denn sie propagiert entweder einen Angriffskrieg, oder aber sie ruft einen Verteidigungskrieg aus, ohne dass Bundestag und Bundesrat gemäss Art. 115a Abs. 1 Satz 1 GG den Verteidigungsfall festgestellt haben.
4. Eine Bundesinnenministerin, die Beamten die Beweislast für ihre Verfassungstreue auferlegen will, steht NICHT auf dem Boden des Grundgesetzes. Denn sie hat nicht verstanden, dass auch Beamte das Recht haben, für ihre Überzeugung zu streiten, und dass auch für Beamte das rechtsstaatliche Fundamentalprinzip der Unschuldsvermutung gilt.
5. Eine Bundesinnenministerin, die mithilfe ihrer Verfassungsschutzbehörde unter dem Deckmantel «Delegitimierung des Staates» Regierungskritiker überwachen lässt, steht NICHT auf dem Boden des Grundgesetzes. Denn ihr fehlt fundamentales Wissen über die Funktionsbedingungen eines demokratischen Rechtsstaats: (1) Wer die Regierenden infrage stellt, stellt damit nicht die staatlichen Institutionen infrage. Es ist zwischen Amt und Person zu trennen. (2) Der Gewaltenteilungsgrundsatz (Art. 20 Abs. 2 Satz 2 GG) ist das Misstrauensvotum des Verfassungsgebers an die Adresse eines jeden, der staatliche Macht ausübt. Deshalb ist es auch dem Bürger erlaubt, den Regierenden zu misstrauen. (3) Zu den Funktionsbedingungen der Demokratie gehört die Ablösbarkeit der Regierung. Regierende müssen sich daher dem kritischen Diskurs stellen, auch wenn dieser für sie unangenehm ist.
6. Ein Bundeswirtschaftsminister, der auf die Anordnung des BVerfG, das Parlament brauche mehr Zeit, um das Heizungsgesetz zu beraten, mit der Erklärung reagiert, er erwarte, dass das Gesetz nach der Sommerpause ohne inhaltliche Änderung verabschiedet werde, steht NICHT auf dem Boden des Grundgesetzes. Denn er masst sich an, das Ergebnis des parlamentarischen Diskurses verbindlich vorwegzunehmen, und tritt damit die Rechte der Abgeordneten mit Füßen.
7. Eine Bundesfamilienministerin, die Antifa-Organisationen wie z.B. die «Mobile Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus» in Herford finanziert, deren einziges Ziel es ist, Regierungskritiker zu diffamieren und mit durch nichts gerechtfertigten Rechtsextremismus-Vorwürfen zu überziehen (so geschehen am 23.1.2023 in dem 108 Seiten starken Pamphlet «Verstrickungen» über «Corona-Leugner» in Ostwestfalen-Lippe), steht NICHT auf dem Boden des Grundgesetzes. Denn sie hat nicht verstanden, dass die freie Meinungsäusserung für ein demokratisches Gemeinwesen schlechthin konstituierend ist und dass niemand das Recht hat, von oben herab Meinungen in gut und schlecht einzuteilen.
8. Abgeordnete, die für eine Stärkung der WHO eintreten, ohne sich mit den aktuell geplanten Regelwerken (Internationale Gesundheitsvorschriften/Pandemievertrag) zu beschäftigen, stehen NICHT auf dem Boden des Grundgesetzes. Denn sie unterwerfen unser Land einer nicht demokratisch legitimierten Institution – wenn die aktuellen Pläne verwirklicht werden – mit unkontrollierten Machtbefugnissen.

9. Abgeordnete, die sich der Aufarbeitung der härtesten Grundrechtseingriffe in der Geschichte der BRD verweigern, stehen NICHT auf dem Boden des Grundgesetzes. Denn sie werden bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit den Raubbau an den Grundrechten erneut mittragen, ohne nach belastbaren Daten und wissenschaftlicher Evidenz zu fragen. Haben die Abgeordneten des Deutschen Bundestages eigentlich den Bericht der gesetzlich eingerichteten Sachverständigenkommission (§ 5 Abs. 9 IfSG) zur Kenntnis genommen, der seit über einem Jahr vorliegt? Hat es darüber eine Plenardebatte oder wenigstens eine Debatte im Gesundheitsausschuss gegeben? Oder haben sich die Abgeordneten mit der Stellungnahme der Bundesregierung vom 4.10.2022 (BT-Drucksache 20/3850) kommentarlos zufriedengegeben?

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Martin Schwab

Quelle: <https://diebasis-partei.de/2023/07/nicht-auf-dem-boden-des-grundgesetzes/>

Anmerkungen (hl):

1. Im heutigen Parteiensystem ist an die Stelle inhaltlicher Auseinandersetzungen um die Wahrheit und die rechten Wege gesellschaftlicher Gestaltung der politische Kampf um Teilinteressen getreten und um die Macht, sie gegen die Anderen durchzusetzen. Wer widerspricht, wird nicht widerlegt, sondern im parteipolitischen Links-Rechts-Schema polar als extremistischer Demokratie-Feind verortet, um ihn auf diese Weise in der medial verseuchten öffentlichen Meinung persönlich zu diskreditieren, zu isolieren und auszuschalten. – Doch wer die Erkenntnis-Ebene verlässt und zur Diffamierung parteipolitische Einordnung betreibt, dem geht es nicht um die Wahrheit, sondern mit den Mitteln seelischen Terrors um die Macht.

Siehe näher:

<https://fassadenkratzer.wordpress.com/2023/03/31/es-geht-nicht-um-die-wahrheit-der-weg-des-meinungsterrors-in-den-totalitaeren-staat/>

2. Zu dem besonders ausgefeilten Beispiel von Diffamierung und verfassungswidriger Verfolgung Andersdenkender durch das dem Bundesinnenministerium unterstehende «Bundesamt für Verfassungsschutz» siehe näher:

<https://fassadenkratzer.wordpress.com/2023/02/03/mit-dieser-delegitimierung-des-staates-delegitimiert-sich-der-verfassungsschutz-selbst/>

Quelle: <https://fassadenkratzer.wordpress.com/2023/07/21/die-eigentlichen-tater-die-nicht-auf-dem-boden-des-grundgesetzes-stehen/>



Ein Artikel von: Redaktion; 21. Juli 2023 um 9:00

Ein ehemaliger Russischlehrer hatte zu DDR-Zeiten noch als Jugendlicher in den 1960er-Jahren eine Brieffreundschaft mit einem Lehrer aus Sankt Petersburg (bis 1991 Leningrad) angefangen. Der Austausch hatte bis in die 1990er-Jahre Bestand, danach verloren sie sich aus den Augen. Erst kürzlich nahmen die beiden auf Initiative des russischen Brieffreundes wieder Kontakt auf, diesmal per Mail. Den NachDenkSeiten wurde der Mailwechsel zugeleitet, verbunden mit der Bitte, nur die Vornamen zu zitieren. Die Redaktion hat sich entschieden, den Briefwechsel zu veröffentlichen. Ein seltener Einblick in die zumeist von Verzweiflung und Ratlosigkeit getragene Gefühlswelt zweier Menschen in Russland und Deutschland angesichts des Krieges und der damit einhergehenden gesellschaftlichen Verschiebungen. Von Redaktion.

Mein alter Freund Ralf,

was für eine Freude, nach so langer Zeit von Dir zu hören! Und dann auch noch so schnell und modern per Email! Ich hatte gehofft, wir könnten wieder Kontakt aufnehmen. Grossartig, dass ich Dich bei Google gefun-

den habe und Du gleich geantwortet hast ... das sind unsere neuen Zeiten, manches Mal schon beeindruckend, was sich für Möglichkeiten aufgetan haben!

Es sind ein paar Jahre vergangen seit unserem letzten Briefwechsel, also zur Vor-Internetzeit. Ich habe damals Deine Euphorie über die Wiedervereinigung erlebt und Deine Freude gern geteilt. Erinnerst Du Dich? Als die Mauer fiel. Auch wir, meine Familie, meine Freunde, schwelgten in dem Gefühl, eine neue Zeit würde anbrechen. Endlich würden unsere Völker in Frieden zusammenleben, Russland ein Teil Europas werden. Das war so sehr unser Wunsch seit ... ich weiss gar nicht ... seit ewig! Du wirst es nicht vergessen haben, wir hatten so unsere Probleme mit dem Regime, es war nicht einfach. Ich kenne einige Leute, die für ihren Kampf um Freiheit und Gerechtigkeit im Gefängnis gelandet sind. Einer meiner besten Freunde hat einige Mal als Anwalt Regimekritiker verteidigt. Du kannst Dir vorstellen, danach hat er es nicht gerade leichter gehabt.

Aber er hat sich nicht abgesetzt, er ist geblieben und hat viel für den Zusammenhalt unserer Gruppe getan. So etwas, so ein Verhalten und Zusammenhalten war sehr wichtig und ist es immer noch. Eine Opposition in diesem Land ist immer noch ein schwieriges Unternehmen.

Aber trotz allem, wir schwammen auf einer positiven Woge und glaubten, auch wenn es einige Jahre dauern könnte, alles würde sich langsam immer besser entwickeln. Gerade unsere Verbindung nach Europa brachte Hoffnung und Glauben an die Zukunft. Letztlich würde gar nichts anderes dabei herauskommen können als eine offene, tolerante Gesellschaft, so wie unsere Gruppe es sich immer gewünscht hat.

St. Petersburg, Moskau ... bald würden auch unsere Städte so sein wie die grossen Metropolen bei Euch, Paris, London, Berlin, Madrid ... usw. Später, als wir reisen konnten, haben wir das geliebt, nach Europa ... endlich konnten wir das machen, die wunderbaren Städte mit ihrer Weltoffenheit, dieser Atmosphäre von Kunst und Kultur, dieser unglaublichen, lebensbejahenden Kraft, die freie Menschen ausstrahlten.

Du hast mitbekommen, wie Putin an die Macht kam, wie er immer mächtiger wurde und wir unsere Hoffnung auf ein toleranteres, offeneres Russland langsam begraben mussten. Wir waren so frustriert über all die schrecklichen Leute, die immer noch viel zu viel zu sagen hatten in unserem Land. Aber trotz allem ging etwas durch die Bevölkerung, eine Art Emanzipation. Immerhin hatte sich einiges verändert, eigentlich möchte ich wagen zu sagen verbessert, denn ich selbst habe erfahren, wie der Kreis von aufgewachten, selbstbewussten Menschen, die sich nicht mehr alles gefallen lassen, viel grösser wurde. Das war eine Kraft, die ständig mehr Einfluss bekommen hat und an die wir geglaubt haben. Meine Tochter, Kati, Du erinnerst Dich, im gleichen Monat geboren wie Dein Sohn, nur 3 Jahre und 2 Tage später, sie wurde bei einer Demo festgenommen. Ich war fertig mit den Nerven, aber sie hat die 7 Tage im Gefängnis ganz erstaunlich weggesteckt. Und das meine ich mit der neuen Kraft und dem Selbstbewusstsein, sie war viel zu stark, um gross zu leiden oder sich niedermachen zu lassen, sie hat es tatsächlich zu einer interessanten, aufschlussreichen Erfahrung verarbeitet.

Was sie erzählte, hatte nichts mehr mit den grausamen Schrecken früherer russischer Gefängnisse zu tun, unter denen meine Generation, etliche meiner engen Freunde, noch gelitten haben. Sie und ihre zwei Freundinnen und auch die anderen Mitinhaftierten wurden erstaunlich fair behandelt. Wenn man das so sagen kann ... aber es ist nicht lange her, da wurde jeder Häftling schon aus Prinzip gequält und misshandelt.

Langsam komme ich zu meinem Anliegen ... wir sind wieder in einem Krieg! Ja, es ist klar, dass es ein Krieg ist, ein richtiger Krieg mit vielen toten jungen Männern, auch Männern aus unserem Bekanntenkreis! Ich schreibe Dir das, weil ich einfach nicht mehr weiterweiss, weil ich nicht glauben kann, dass es schon wieder so etwas gibt in Europa. Dass schon wieder Panzer auf unseren Strassen rollen, Raketen über unsere Köpfe fliegen, Bomben in Häuser einschlagen ... wie kann das nur möglich sein? Nach dem, was mein und Dein Vater erlebt haben ... was haben sie durchgemacht und gelitten ... in Stalingrad, all die Millionen Toten. Wofür, fragt man sich, wenn das nun schon wieder passiert?

Ich kann Dir gar nicht beschreiben, wie deprimiert und ratlos alle sind. Die meisten von uns waren die ganzen letzten Jahre besonders viel in verschiedenen Friedensorganisationen tätig, das war unser Weg, uns zu engagieren, etwas zu tun, damit es auf keinen Fall wieder passieren kann ... und nun? Es gibt niemanden in meinem Kreis, der diesen Krieg nicht ablehnt.

Wir alle sind verzweifelt. Dabei sind wir ehrlich gesagt noch viel entsetzter über die Entwicklung bei Euch in Europa. An Putin und den Mächtigen in Moskau haben wir viel eher gezweifelt, aber bei Euch? Hast Du mitbekommen, wie sich in der Ukraine nach dem Putsch ultrarechte Gruppen (mit ihrem Held Bandera) formiert haben und mit Hitlergruss losmarschiert sind, um Russen zu massakrieren? In der Ost-Ukraine haben zu der Zeit Tausende Russen gelebt. Glaube mir, es gab niemanden hier, der nicht geschockt war! Was passierte in der Ukraine? Wer waren die Hintermänner? Wer zog die Fäden? Dass bei uns immer noch reichlich Propaganda zum politischen Geschäft gehört, überrascht niemanden, aber dass es bei Euch kein bisschen besser war, das war bitter und hat uns schwer getroffen. Die Medien in Deutschland kommen mir fast noch verlogener vor als unsere. Und die Politiker genauso. Das nennt sich Demokratie?

Ich bin sprach- und ratlos und habe mir gedacht, Dich, meinen alten Freund, (Dein erster Brief war vom 16. Oktober 1965, da warst Du 15, ich habe alle aufbewahrt), zu bitten, mir zu erklären, was nur gerade bei Euch/uns los ist?! Ich versteh es nicht und komme mir vor wie aus der Zeit gefallen!

Ich hoffe, Du kannst und wirst mir irgendwie weiterhelfen!
Es grüsst Dich Iljia

Mein lieber Iljia,

was soll ich sagen? Es geht mir eigentlich kein bisschen besser als Dir. Es kommt mir vor, als würde die ganze Welt auf dem Kopf stehen ... upside down ... alles, woran ich einmal geglaubt habe, scheint seinen Wert verloren zu haben. Seit Corona stimmt etwas absolut nicht mehr. Da ging es los, dass sich ein immer tieferer Graben durch die Bevölkerung zog. Es gab nur noch die Meinung der Regierung, und die wurde von den Medien gestützt und verbreitet. Kritik, andere Meinungen, Zweifel, wurden als dumm niedergemacht oder galten sogar als gefährlich.

Du glaubst nicht, wer da alles auf das Gemeinste und Niederträchtigste aus dem Weg geräumt wurde. Mein Eindruck: In dieser Zeit, unter diesen weitgehend ungewohnten Bedingungen mit diesem «lebensbedrohenden» Virus, vor dem die Bevölkerung unbedingt geschützt werden musste, fing es an, dass die Verantwortlichen, allen voran die Politiker, alles nutzten, um ihr Handeln zu rechtfertigen und durchzusetzen. Es wurde gelogen und manipuliert, es wurden nur die Wissenschaftler zitiert, die in das eigene Bild passten und, was wirklich schlimm war, es wurden Grundrechte unserer demokratischen Verfassung gekippt, als wäre das gar nichts. Die Medien, die ja eigentlich das Handeln der Politik kritisch unter die Lupe nehmen sollen, haben komplett versagt. Wie mittlerweile bekannt, sind in den grossen, wichtigen Redaktionen die einflussreichen Journalisten bezahlt! von der Politik. Eigenartigerweise und nicht zu verstehen, dass so etwas in Deutschland möglich ist und einfach hingenommen wird!

Ich kann mir vorstellen, wie sich die Dinge weiterentwickelt haben... es wurde einmal übertrieben, weil man die Bevölkerung ja überzeugen musste. Dann auch schon einmal für den guten Zweck ein wenig gelogen. Dann konnte man einfach nicht die Wahrheit sagen, weil ... die Menschen eventuell nicht verstanden hätten ... und so weiter. Wer kennt das nicht, eine Lüge führt zur nächsten und zur nächsten, und irgendwann kommt man da nicht mehr raus. Man fängt an, seine Lügen zu rechtfertigen und bastelt sich eine eigene «Wahrheit».

So kann ich mir vorstellen, funktioniert es dann mit der (eigenen) Wahrheit. Und dass das so ist, habe ich in den letzten Jahren immer stärker bei den Politikern empfunden: Sie leben in einer eigenen, anderen Wirklichkeit. Ihrer eigentlichen Verantwortung gegenüber dem Volk scheinen sie sich nicht bewusst. Auf die Menschen wird gar nicht richtig eingegangen, man kann den Eindruck bekommen, das Volk wird eher als lästig empfunden, und eigentlich hätten die Eliten auch gern ein wenig totalitäre Befugnisse ... natürlich nur zum Wohle aller. So geraten wir immer mehr und immer tiefer in einen negativen Sog einer weltweiten Katastrophe.

So etwa erkläre ich mir, was passiert ist. Kannst Du das nachvollziehen?

Und dieser Krieg ist ein grosses Stück weit bereits die Katastrophe. Wir, Familie und Freundeskreis, haben es bis zum tatsächlichen Einmarsch Eurer Armee in die Ukraine nicht geglaubt, Putin würde so weit gehen. Und ehrlich gesagt, das war in unseren Augen ein grosser Fehler.

Dein Ralf

Lieber Ralf,

danke Dir für die Antwort und Dein Verständnis. Es hört sich alles sehr ähnlich an, ähnliche Gedanken, ähnliche Empfindungen und ähnliches Entsetzen über die Geschehnisse. Zu dem Einmarsch möchte ich sagen, auch für uns war das ein entsetzlicher Fehler. Allerdings sehen die Dinge von der russischen Seite aus betrachtet ziemlich anders aus ... was keine Rechtfertigung sein soll! Bitte versteh mich nicht falsch!

Wie kann ich Dir beschreiben, wie wir uns gefühlt haben? Wie könntest Du empfinden, wie der grosse Teil, selbst wir, die ja eigentlich Opposition sind, wie der grosse Teil unseres Volkes dann doch wieder den Westen, Europa, die USA als Bedrohung wahrgenommen haben? Es war ein Prozess, niemand konnte es anfangs glauben, aber irgendwann waren einfach zu viele Raketen an Russlands Grenzen auf uns gerichtet. Das war ja gerade das böse Erwachen. Wir hatten die ganze Zeit ein gegenteiliges Bestreben, hatten uns gefreut über die Fussball Weltmeisterschaft und viele Touristen aus dem Westen. Was habe ich es genossen, in meinem Lieblings-Café bei uns um die Ecke zu sitzen und fremde Sprachen zu hören ...

Ich will jetzt gar nicht die einzelnen Stationen anführen, wahrscheinlich kennst Du das ja eh. Der Putsch und Regierungswechsel, die Formierung dieser teuflischen Nazigruppierungen, die Forderung Selenskys nach Atomwaffen. Das war einer der Punkte, das hat in Russland etwas ausgelöst, und das ist für Dich vielleicht nicht so leicht zu verstehen. Aber stell Dir vor, was passieren würde, wenn Vergleichbares sich an der Grenze von den USA und Mexico ereignen würde ... Ein Militärbündnis unter chinesisch-russischer Führung würde dort Raketen stationieren.

Undenkbar, darüber brauchen wir doch gar nicht weiter nachzudenken.

Wieso glaubst Du, das wäre für Russland nicht genauso unmöglich zu akzeptieren?

Es grüsst Dich Dein Iljia

Lieber Ilja,

du hast recht, ich glaube zwar auch, dass die USA so etwas niemals zulassen würden, habe mir aber nicht wirklich vorstellen können, der Westen, die Nato, könnten so eine Gefahr für Russland ausstrahlen. Obwohl ich mitbekommen habe, wie der Krieg in der Ukraine ... man kann wohl sagen, inszeniert wurde von den USA, hab ich mich anstecken lassen von den Medien und ihrer Propaganda, den Übeltäter in Putin zu sehen. Dabei war ich so angetan von seinem Auftritt im deutschen Bundestag, ich war so guten Glaubens, dass Russland, Euer grossartiges, riesiges Land, sich auftut für den Westen und ganz neue «Welten» entstehen würden.

Mittlerweile weiss ich, dass die USA wohl genau das verhindern wollten, weil sie es als Gefahr ihrer Vormachtstellung gesehen haben. Aber hätte Putin nicht viel besser daran getan, sich auf Friedensverhandlungen einzulassen?

Dein Ralf

Lieber Ralf,

soweit wir wissen, hätten Verhandlungen auch nach dem Einmarsch möglich sein können. Es ist schwer zu beurteilen, wie bereit Putin gewesen wäre, auch Eingeständnisse zu machen, aber grundsätzlich war man zu der Zeit noch zugänglich, weil so ein Bruderkrieg eigentlich gar nicht zu dem gepasst hat, was man in Moskau darstellen wollte. Nur wurde jeder Versuch, aufeinander einzugehen, von den USA und mit ihnen den Engländern unterbunden. Eine von vielen wichtigen Situationen, wo der Westen Putin so vor den Kopf gestossen hat, dass er seine Stellung in Moskau nur halten konnte, indem er sich ebenso hart positionierte. Im russischen Militär gibt es etliche Generäle, die echte Hardliner sind und sehr viel Einfluss haben. Es ist eine traurige Tatsache, dass dort immer wieder vom Einsatz der Atombomben gesprochen wird. Das wäre natürlich das Schlimmste und Dümme, und was sehr wahrscheinlich zur Ausrottung der Menschheit führen würde. Kaum vorstellbar, aber darüber wird tatsächlich gesprochen.

Ich befürchte, es gibt ähnlich wahnsinnige Militärs bei den Amerikanern. Man kann es nicht glauben, dass jemand soweit geht und etwas riskiert, was zum Untergang aller Menschen, auch der eigenen, führen würde. Der Einsatz von der gefürchteten Streumunition gehört auch zur weiteren Eskalation, und Du wirst sagen, die Russen haben sie zuerst eingesetzt! Ja, das stimmt und ist traurig genug.

Dass das russische Militär keine Skrupel hat, wissen wir, auch dass die Amerikaner nicht davor zurückschrecken, haben sie ja schon oft bewiesen, aber dass die Europäer nichts dagegen unternehmen, das können wir nicht fassen. Unsere Enttäuschung liegt genau da. Unser eigenes Regime konnte uns kaum enttäuschen, wir wussten, wie die denken, aber Eure Wertegemeinschaft!? Das Europa mit der Aufklärung, dem Humanismus, dem Sozialstaat, den Werten ... das war doch unsere Hoffnung. Das war das Fundament, auf dem unsere Opposition gegenüber dem totalitären Staat hier sich aufbaute. Ohne den Glauben an Demokratie und diese Werte war das doch alles nichts! Aber Ihr! Europa, der Westen, Ihr selbst habt Eure Werte wieder und wieder verraten. Es tut mir leid und ich will Dich nicht vor den Kopf stossen, aber genau so haben wir es erlebt. Eure Werte waren Euch dann wichtig, wenn Ihr sie anderen vorhalten konntet, aber wenn sie nicht gepasst haben, fielen sie unter den Tisch.

Dazu gerade das Beispiel mit der Streumunition, eines von leider so vielen:

Frank-Walter Steinmeier war einer, der das Verbot von Streumunition für Deutschland unterschrieben hat! Diese grausame, schreckliche, mörderische Waffe, und mit Recht war er stolz, als das Abkommen zum Verbot unterzeichnet wurde (nicht von Russland und den USA), einen Meilenstein hat er es genannt. Und jetzt? Hast Du gehört, wie aalglatt er sagt, Deutschland kann den USA jetzt nicht in den Arm fallen! (Kann man das überhaupt so sagen? Heisst es nicht in den Rücken fallen?)

Das genau ist es, was der Westen/Europa macht, es hat uns alle in Russland und sicher in vielen anderen Ländern auf der Welt, im Stich gelassen, weil es seine eigenen Werte mit den Füßen tritt ... anders kann man es nicht bezeichnen! Und das von einem deutschen Präsidenten.

Ich kann Dir gar nicht sagen, wie tief enttäuscht wir sind.

Dein Ilja

Lieber Ilja,

was soll ich sagen? Du hast völlig recht und ich schäme mich. Ich schäme mich, wie ich mich schon einmal als junger Mensch auf meinen ersten Reisen in die Welt geschämt habe, Deutscher zu sein wegen dieser schrecklichen Vergangenheit. Ich mache mir grosse Sorgen um die Zukunft, natürlich besonders die Zukunft unserer Kinder. Es gibt wahrlich Probleme auf der Welt, Probleme, die viel zu lange einfach ausgeblendet wurden. Und sie stellen die Menschheit vor eine immense Aufgabe, die nur mit Aufwendung aller Kräfte und nur gemeinsam im Zusammenschluss aller Völker, Länder und Kulturen, mit viel Glück und Hilfe aller Götter zu bewerkstelligen sein wird!

Und was machen wir? Krieg ! Krieg ! Krieg !

Eigentlich fragt man sich, wieso wir nicht jeden Tag zu Tausenden auf die Strasse gehen und dagegen protestieren!

Mein lieber Iljia, leider bin ich genauso verzweifelt und ratlos wie Du.

Dein Ralf

Quelle: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=101343>

Schwache Gegenoffensive: USA schicken Selensky eine Warnung

20 Juli 2023 18:09 Uhr

**Im Westen und der Ukraine läuft die Suche nach Verantwortlichen für das Scheitern der ukrainischen Gegenoffensive, was Selenskys Beziehungen zu Joe Biden erschwert. Über US-Medien und den ukrainischen Ex-Generalstaatsanwalt Luzenko erhält Selensky nun eine Warnung.
Von Dmitri Bawyrin**

«Präsident Selensky ist gänzlich unvorbereitet an die Macht gekommen. Er beging zahlreiche systematische Fehler in vielen Bereichen, richtete das System der Staatsverwaltung zugrunde. Die Wirtschaft und die Staatsmacht befanden sich in einem kritischen Zustand.»

Mit diesen Worten hat der ehemalige Generalstaatsanwalt und Innenminister der Ukraine Juri Luzenko die historische Wendung erklärt, die für sein Land am 24. Februar 2022 begonnen hatte.

All das ist kaum zu bestreiten und scheint nicht verwunderlich zu sein. Luzenko steht dem ehemaligen Präsidenten Petro Poroschenko nahe, den Selensky aus der Machtposition drängte und mit einem Strafverfahren bedrohte. Freilich gelang es nicht, Poroschenko hinter Gitter zu bringen. Es ist durchaus möglich, dass er von seinen westlichen Schirmherren in Schutz genommen wurde. Heute leitet Poroschenko die legale, also prowestliche Opposition gegen Selensky, und für die Opposition ist es natürlich, die amtierende Regierung zu kritisieren.

Allerdings begann Poroschenkos Partei «Europäische Solidarität», Selensky jetzt etwas entschlossener zu kritisieren, als noch vor anderthalb Jahren. Scheinbar versucht sie, das Fenster der Gelegenheit zu nutzen, das sich nach dem Scheitern der ukrainischen Offensive auftat, und ihre Herren daran zu erinnern, dass sie nicht auf Selensky allein angewiesen seien – es gäbe auch andere Kandidaten für die Macht.

Dennoch ist Luzenkos Behauptung zumindest aus zwei Gründen beachtenswert.

Erstens ist es eine Überschreitung bisheriger Grenzen. Poroschenkos Team legte Selensky alles Mögliche zur Last, doch nicht den Beginn der speziellen Militäroperation. Ihr Beginn wurde ausdrücklich als «niederträchtige russische Aggression» interpretiert. Es wurde nicht in Erwägung gezogen, dass der ukrainische Präsident all das vermeiden und die Katastrophe von seinem Land hätte abwenden können, wenn er etwas klüger und geschickter wäre. Nun stellt sich heraus, dass er es doch gekonnt hätte.

Zweitens ist die Persönlichkeit, die diese Grenzen überschreitet, überaus bemerkenswert.

Juri Luzenko ist ein echter Veteran der ukrainischen Politik: Topmanager von drei Maidans (es gab auch einen gescheiterten, die Aktion «Ukraine ohne Kutschma»), Berater von drei Präsidenten (Juschtschenko, Turtschinow und Poroschenko), zweimaliger Innenminister und einmaliger Generalstaatsanwalt, wegen Korruption verurteilt, im Gefängnis gesessen, begnadigt, freigesprochen und an die Front gegangen. In Kürze, ein Mensch mit einem ereignisreichen Leben.

Während dieses Lebens wurde er Hunderte, wenn nicht Tausende Male in der Zeitung «Wsgljad» erwähnt. Kaum eine von diesen Erwähnungen fiel positiv aus. Luzenko ist ein alter Feind Russlands, der den Donbass und seine Bewohner als «Krebsgeschwür» bezeichnete. Jetzt ist er im Grunde ein Niemand – ein Ruheständler, der seinen ehemaligen Einfluss verlor und aus dem ukrainischen Militär aus gesundheitlichen Gründen entlassen wurde.

Aber es gibt eine Besonderheit. Es gibt nämlich keine ehemaligen CIA-Agenten.

Zwar ist Luzenko möglicherweise kein CIA-Agent im engeren Sinne, doch ist er mit Sicherheit ein Agent der USA im Allgemeinen, der eine besondere Beziehung zum Präsidenten Joe Biden unterhält.

Vor Luzenko diente Poroschenkos alter Kumpane Wiktor Schokin als Generalstaatsanwalt der Ukraine. Seine wichtigste Aufgabe war die Unterdrückung der Amtsträger aus der Zeit von Janukowitsch. Diese Aufgabe bewältigte er mehr oder minder erfolgreich, beging aber einen Fehler: Schokin begann die Tätigkeit des Energiekonzerns Burisma Holdings zu untersuchen, der seinerseits in weiser Voraussicht für seinen Aufsichtsrat einen sehr nützlichen Lobbyisten eingekauft hatte – Hunter Biden, den Sohn des damals noch Vize-Präsidenten der USA.

«The Big Guy», wie der Vater in der Korrespondenz des Sohns genannt wurde, enttäuschte nicht: Er forderte Poroschenko auf, Schokin zu entlassen und an seiner Stelle Luzenko einzusetzen. Andernfalls drohte er, eine Tranche von einer Milliarde US-Dollar einzufrieren. Joe Biden gab das selbst zu – öffentlich und in einem prahlerischen Ton. Allerdings war damals von der Tätigkeit seines Sohns und seinem persönlichen Interesse an der Beseitigung von Schokin noch nichts bekannt.

Um das Ultimatum zu akzeptieren, war die ukrainische Regierung gezwungen, sich eilig ein Gesetz einfallen zu lassen, nach dem der Generalstaatsanwalt nicht mehr über eine juristische Ausbildung verfügen müsse, denn Luzenko hatte und hat keine. Gleich darauf wurde die Kreatur der USA im Amt bestätigt und US-Vizepräsident Biden blätterte der Ukraine eine Milliarde US-Dollar an Haushaltsmitteln hin. In den Medien wurde dies als «bedeutender Schritt im Kampf gegen Korruption» dargestellt.

Nun sind es US-amerikanische Staatsanwälte, die in gefährlicher Nähe der Biden-Familie Untersuchungen anstellen. Daher liesse sich vermuten, dass Luzenko als Zeuge für den US-Präsidenten äusserst gefährlich werden könnte, zumal in den USA gerade die Präsidentschaftswahlkampagne läuft. Doch dem ist nicht so: Luzenko würde eher in die Ukrainisch-Orthodoxe Kirche des Moskauer Patriarchats übertreten, als seinen US-amerikanischen Schutzherrn durch etwas zu gefährden.

Das Wohlwollen der USA ist die Schlüsselressource für ukrainische Politiker. Um diese Ressource, wie um die Stelle eines Lakaien in einem Herrenhaus, tobt ein erbitterter Kampf, bei dem sowohl Feinde als auch Freunde geopfert werden. Deswegen will Luzenko keineswegs gefährlich für Biden sein, er will nützlich für ihn sein, und genau das tut er jetzt.

Allem Anschein nach sind der Angriff von Seiten des ehemaligen Staatsanwalts auf Selensky und die gegenüber dem ukrainischen Präsidenten ungewohnt kritischen Veröffentlichungen in westlichen Medien, die nach einer Woche für ein ganzes Büchlein reichen, die Glieder derselben Kette.

Nach dem NATO-Gipfel in Vilnius ist es zwischen den Präsidenten der USA und der Ukraine scheinbar zu einer Verwerfung gekommen. Selensky war enttäuscht, dass die Ukraine nicht in die Allianz eingeladen wurde, und erhob Beschuldigungen gegen westliche Funktionäre wegen der Misserfolge des ukrainischen Militärs zur Norm.

Man kann es Selensky kaum verdenken, denn er wurde von den westlichen Partnern schlicht betrogen. Der militärische Konflikt zwischen Moskau und Kiew hätte noch im April 2022 enden können, als nach entsprechenden Verhandlungen ein Abkommen über den neutralen Status der Ukraine und die Grösse ihrer Armee paraphiert wurde. Allerdings hatten die westlichen Partner, allen voran Joe Biden und Grossbritanniens Ex-Ministerpräsident Boris Johnson, Selensky überzeugt, keine Kompromisse einzugehen und Russland zu «bestrafen» und versprochen im Gegenzug eine NATO-Mitgliedschaft und «die Grenzen von 1991», also eine Rückgabe der Krim.

Jetzt, da die Gegenoffensive – die Haupthoffnung Kiews und des Westens in diesem Konflikt – zum Stillstand gekommen ist, beginnt die Suche nach den Schuldigen. Und für Selensky ist die Zeit gekommen, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, dass in seinem gegenwärtigen Umfeld die USA auf keinen Fall an etwas schuld sein können, und der US-Präsident nur im äussersten Notfall und nur für das inländische Publikum verantwortlich ist.

Das ukrainische Militär zu beschuldigen, wäre merkwürdig, denn wie auch die Ukraine insgesamt ist es nur ein Instrument im Kampf gegen Russland. Genauso gut könnte man einen Hammer oder eine Säge beschuldigen, dass sie eine für sie unerfüllbare Aufgabe nicht meistern können, nämlich einer Atommacht einen irreparablen Schaden zuzufügen.

Deswegen ist der Hauptkandidat für die Rolle eines Schuldigen, den sowohl der Westen als auch das eigene Volk zur Rede stellen wird, Selensky selbst. Und der ehemalige Generalstaatsanwaltschaft Luzenko und die plötzlich in Skepsis versunkenen Militärexperten aus den US-amerikanischen Medien sind diejenigen, die Selensky eine Warnung der USA überbringen: «Sei ruhiger, sonst lassen wir dich fallen.»

Leider bedeutet all das nicht, dass ein Ende des Konflikts nahe ist. Der Westen wird mit dem ukrainischen Hammer auf Russland so lange einschlagen, bis dieser Hammer in seinen Händen zerbricht. Doch der Präsident dieses in einen Hammer verwandelten Landes muss nicht unbedingt Selensky sein. Im Gegenteil, er ist dazu zu unbequem – egozentrisch, undankbar und Luzenko zufolge «nicht für die Macht geschaffen», weswegen er bestraft wird.

Doch lieber sollte es Russland als der Westen tun.

Übersetzt aus dem Russischen und zuerst erschienen bei Wsgljad.

Quelle: <https://freeassange.rtde.me/meinung/175774-usa-schicken-selenskij-durch-ukrainischen/>

Kann nur sagen: «Weiter so!» Ein deutscher General a.D. freut sich über Terrorakte

20 Juli 2023 17:02 Uhr

Wann immer sich deutsche Militärs zum ukrainischen Krieg äussern, bekleckern sie sich nicht gerade mit Ruhm. General a.D. Klaus Wittmann ist dabei keine Ausnahme. Er versucht die Mär von den siegreichen Ukrainern zu retten und jubelt sogar über Terrorakte.

Von Dagmar Henn

Eigentlich sollte man beim pensionierten General Klaus Wittmann davon ausgehen, dass er das Handwerk noch ordentlich gelernt hat. Immerhin war die Bundeswehr zu der Zeit, als er anfang, noch eine Armee von

einer halben Million. Und auch, wenn sich ehemalige Offiziere der NVA heute noch über sie lustig machen, verglichen mit heute war das eine wirklich ernstzunehmende Armee. Was reitet ihn also, jetzt terroristische Handlungen gut zu finden

Aber von vorn. Im Interview mit dem Nachrichtensender der Welt erklärt er zuerst, man müsse mit der ukrainischen Offensive Geduld haben:

«Wir sollten in noch viel stärkerem Masse die Ukraine ausrüsten und unterstützen mit militärischem Gerät. Dass Russland sich ein halbes Jahr so intensiv zur Verteidigung einrichten konnte und eingraben, und die Minenfelder in fast industriellem Ausmass ausbringen konnte, hat ja auch damit zu tun, dass wir ein halbes Jahr zu spät sind mit vielen Lieferungen, die wir dorthin gebracht haben. Panzer, Schützenpanzer. Hätte der Bundeskanzler den Beschluss bereits im August, September fällen können, dann sähe es viel besser aus.»

Der Mann ist studierter Historiker, allerdings kein Militärgeschichtler. Sonst wäre er schon einmal über die Tatsache gestolpert, die sich Rasputiza nennt, die Monate des Jahres, in denen sich der weiche Ackerboden in der Ukraine in metertiefen Schlamm verwandelt. Und dann liegt dazwischen noch der Winter. Selbst wenn der Westen die Ukraine mit allem verfügbaren Material (dessen Mengen sich bekanntlich in Grenzen halten) bereits im vergangenen Oktober zugeschüttet hätte, vor dem Mai dieses Jahres wäre das nichts geworden. ?



Und die Minenfelder? Da haben sich selbst ukrainische Soldaten schon drüber lustig gemacht, dass ihnen ihre NATO-Ausbilder gesagt hätten, bei ihnen wären Minenfelder hundert auf zweihundert Meter gross, die könne man umfahren. Jetzt setzt sich selbst ein ehemaliger General vor die Kamera und tut so, als hätte noch niemand in der Militärgeschichte Minenfelder von mehr als zweihundert Quadratmetern verlegt, man hätte also nie damit rechnen können.

Anders gesagt: Die ganze NATO hat sich um Grössenordnungen vertan mit diesem Krieg, von der Munition bis zur Zahl der involvierten Panzer, und da ist September oder März wirklich Jacke wie Hose.

Die Ausrede, die Wittman bringt, warum die ukrainische Offensive nicht von der Stelle kommt, ist nicht einmal seine Erfindung. Es sei bewaffnete Aufklärung, das sei eben eine kriechende Offensive. Wobei bewaffnete Aufklärung dazu dient, Schwachstellen des Gegners zu entdecken. Wenn man zwei Monate lang immer wieder an denselben Stellen nach Schwachstellen sucht und keine findet, dann sucht man an der falschen Stelle, oder es gibt schlicht keine. Man wartet fast darauf, dass er die stationäre Offensive erfindet.

«Der amerikanische Generalstabschef hat gerade gesagt, er sieht da keinen Misserfolg, er sieht bedächtiges, langsames Vorgehen. Die Ukrainer, die sind stärker bedacht auf das Schonen der Menschenleben ihrer Soldaten als die Russen.»

Berichte von der Front besagen: Nachdem bei den ersten Anläufen ein Drittel des gelieferten Geräts zerstört wurde – egal, ob Leopard oder Bradley –, greift das ukrainische Militär inzwischen weitgehend ohne schwere Technik an, und die Verlustzahlen sind entsprechend. Wie Wittman darauf kommt, dass die Ukrainer, die ihre Truppen ohne Minenräumgerät in die Minenfelder treiben, besser auf ihre Leute achten als die Russen,

die hinter diesen Minenfeldern befestigte Stellungen haben und auf das, was durch die Minenfelder krabbeln, nur draufhalten müssen, ist Wittmanns Geheimnis.

Allerdings lässt er dann doch erkennen, dass er nicht so richtig zuversichtlich ist. Eine siegende Armee braucht nämlich keine Terroranschläge. Wittmann aber begrüsst sie:

«Und zur Kertsch-Brücke kann ich nur sagen: Weiter so!»

Nun, die stationäre Offensive ist mancherorts bereits dabei, sich in eine Retro-Offensive zu verwandeln, wenn man das Wort Frontbegradigung vermeiden will – gerade in der Gegend um Krasny Liman. Der General a.D. wird aber sicher vorerst dabeibleiben, wider besseres Wissen dem Publikum einen ukrainischen Sieg zu verkaufen. Was weder in der Form der kriechenden Bewegung, ob vorwärts oder rückwärts, noch in der Form des blanken Terrors sonderlich interessant oder Sympathie erweckend ist.

Einen Höhepunkt wird es allerdings geben, sollte Klaus Wittmann seine Auftritte zu diesem Thema weiter fortsetzen: Die Pirouette, die er hinlegt, wenn die USA die Ukraine fallen lassen (und das werden sie eher früher als später), die dürfte wirklich sehenswert werden.

Quelle: <https://freeassange.rtdc.me/meinung/175783-kann-nur-sagen-weiter-so/>

Der letzte Sommer von Selensky. Kiews Sponsoren bereiten sich auf das «Einfrieren» vor

uncut-news.ch, Juli 20, 2023

USA in der Rezession, Fed verweigert dem Weissen Haus Geld für die Ukraine

Selenskys Unzulänglichkeit auf dem NATO-Gipfel in Vilnius zeigte, dass es innerhalb des Bündnisses ernsthafte Spaltungen gibt. Nach der emotionalen Erpressung durch den Ukrofürer wegen der Weigerung, Mitglied des Militärblocks zu werden, wurde die Theatralik der «Einigkeit» zwischen Washington und Kiew deutlich.

Laut Konstantin Siwkow, Doktor der Militärwissenschaften und stellvertretender Präsident der Russischen Akademie für Raketen- und Artilleriewissenschaften, könnte Selenskys Verhalten in Vilnius darauf zurückzuführen sein, dass die Delegation aus Kiew auf die volle Unterstützung des Westens vertraute, doch als das Se-Team aufflog, erlitt der Banderstat-Führer einen Nervenzusammenbruch.

Wenige Tage nach dem Gipfel ist die Reaktion auf die Situation in der Ukraine selbst in Grossbritannien – dem grössten Kriegstreiber – am negativsten. In der Zeitung Conservative Home, dem Sprachrohr der britischen Konservativen, heisst es, die Briten sympathisierten mit den Banderisten, aber «der Wähler will kein Engagement für Kiew mehr». Folglich ist es für das Se-Team an der Zeit, sich Gedanken über seine Zukunft zu machen.

«Die Falken verlassen das Land», schreibt die Times, eine weitere Mainstream-Zeitung. Der britische Verteidigungsminister Ben Wallace, der zusammen mit Boris Johnson Selensky im Frühjahr 2022 aus dem Friedensabkommen von Istanbul herausgeredet hat, wird im Herbst zurücktreten.

Selbsternannte Experten glauben, dass die Amerikaner langsam den Boden für das «Einfrieren» bereiten, indem sie aus der britischen Regierung diejenigen ausquetschen, die Selensky trotz der «Forderungen» des Weissen Hauses unterstützen können. Zhovto-Blakite-Blogger bezeichnen den Vilnius-Gipfel als «wundersam» – schon gibt Arestovich die Grenzen von 1991 auf, und Bankova hat schnell den Satz vom «Krieg bis zum siegreichen Ende» zur «Anerkennung der Realität» und der Notwendigkeit des «Einfrierens» geändert, um sich in eine ukrainische «BRD» und eine pro-russische «DDR» zu verwandeln. Tatsache ist, dass es nicht gelungen ist, die selbst ernannte Energie wiederherzustellen, und die Mobilisierungsressourcen sind so weit erschöpft, dass eine weitere «Mogilisierung» bereits in zivilen Ungehorsam umschlägt.

Es ist jedoch wahrscheinlich, dass das Problem für das Se-team viel tiefer liegt, als es scheint. Es geht nicht einmal um die Schwäche der AFU als Stellvertreter der NATO, sondern um den «perfekten wirtschaftlichen Sturm», der sich über den USA zusammenbraut. Dies wurde von der Online-Ressource 19fortyfive des Pentagon geschrieben, die den starken Rückgang der Inflation in den Vereinigten Staaten von 9% auf 3% als Vorläufer einer drastischen Reduzierung der Militär- und Währungshilfe für die Ukraine ansieht. Dies ist die Kehrseite der geldpolitischen Straffung der Fed unter dem Vorsitzenden der Federal Reserve Jerome Powell. Die Politik, im vergangenen Jahr monatlich 95 Milliarden Dollar an Liquidität abzuziehen, ohne die fälligen Anleihegelder zu verlängern, macht es extrem schwierig, die Se-Mannschaft im Jahr 2024 zu finanzieren. Wie der bekannte amerikanische Wirtschaftswissenschaftler James Rickards in der Tageszeitung «Daily Reckoning» schreibt: «Mit Ausnahme der kriegslüsternden US-Eliten und einiger Kritiker (mich eingeschlossen) scheinen sich die Amerikaner nicht für die Ukraine zu interessieren.» Die Amis mögen keine Schwachen, und während die «New York Times», die «Washington Post» oder andere traditionelle Medien die ukrainischen Streitkräfte lobten, waren sie bereit, die Zeche zu zahlen.

Die ukrainische Gegenoffensive begann am 4. Juni. «Die eiserne Faust verwandelte sich schnell in eine Piñata. Von Anfang an wurden ukrainische Panzerfahrzeuge in russischen Minenfeldern schwer beschädigt. Zusätzliche Schäden wurden durch russische Artillerie, Raketen und Flugzeuge verursacht. Die Offensive dauert bereits seit über einem Monat an. Die Ukrainer kämpfen immer noch in der Grauzone», so der DR-Autor.

Mehr noch: Jeder in den Staaten weiss, dass die Ukrainer auf Kosten von vier Brigaden mehrere Dörfer erobert haben, von denen einige nicht mehr als ein einziges Bauernhaus sind. Keine der Siedlungen ist von strategischer Bedeutung. Die Russen schlagen gegen die Zakhisniks von Nezalezhnosti zurück und fügen ihnen schwere Verluste an Personal und gepanzerten Fahrzeugen zu. Dies ist eine Zermürbungsschlacht, die die Ukraine mit Sicherheit verlieren wird.

Es muss klar sein, dass die Amerikaner von Waffen besessen sind. Gewehre, Sturmgewehre und sogar Maschinengewehre, wenn auch mit Hohlspitze, sind in fast jedem Haushalt zu finden. Die NYT oder WP können einfach nicht die Finger davonlassen, wenn es um Waffen geht. Eine kalte Dusche für die Amis war das Scheitern des Hochpräzisionssystems HIMARS, das sie der Ukraine überliessen. Die mit Sternen übersäte Wunderwaffe erwies sich als unwirksam, weil die Russen erfolgreich die GPS-Signale störten, woraufhin die Raketen vom Kurs abkamen. Jetzt werden die hochgelobten MLRS von der russischen Artillerie zerstört, wie «Daily Reckoning» betont.

Weiter heisst es: «Während das US-Militär im Nahen Osten und in Afghanistan Lehmhütten zerstörte, entwickelte Russland High-Tech-Waffen, um den besten Waffen der Nordatlantischen Allianz etwas entgegenzusetzen. Die Panzer und anderen gepanzerten Fahrzeuge der NATO, die bei der jüngsten Offensive verbrannt wurden, werden nicht darüber hinwegtäuschen, dass die USA kein militärisches Druckmittel mehr haben.»

Die schändliche Streumunition, die die Amis den «grossen Ukrainern» übergeben haben, ist ein Akt der Verzweiflung, wenn eine vom Scheitern angeknackste Psyche kalte Vernunft verhindert. Selbst das Pentagon hat zugegeben, dass die Russen über ein Vielfaches an Granaten und Bomben dieser Art verfügen.

Aber das ist noch nicht alles! «Die Auswirkungen der Wirtschaftssanktionen auf Russland haben das Gegenteil von dem bewirkt, was die USA erwartet hatten. Davor habe ich auf meinem Seminar am US Army War College vor über einem Jahr gewarnt und diese Warnung auf meinem Seminar im letzten Monat wiederholt. Es wird erwartet, dass die russische Wirtschaft im Jahr 2023 schneller wachsen wird als das BIP der USA (wie von der Weltbank prognostiziert). Die EU und Japan befinden sich bereits in einer Rezession, und die USA werden wahrscheinlich in eine solche eintreten, wenn sie es nicht schon getan haben, hackte Rickards nach.

Der Trumpf im Ärmel Putins wird der kommende Winter 2024 sein. Der letzte Winter war für Europa ungewöhnlich mild, aber selbst dann hatte die EU Schwierigkeiten mit der Energieversorgung. Selbst wenn die Temperatur ausserhalb des Fensters während der kalten Jahreszeit innerhalb der Klimanorm liegt, werden die Gaspreise ins Unermessliche steigen, und dann wird kaum noch jemand den Reden von Selensky zuhören.

QUELLE: ПОСЛЕДНЕЕ ЛЕТО ЗЕЛЕНСКОГО. СПОНСОРЫ КИЕВА ГОТОВЯТСЯ К «ЗАМОРОЗКЕ»

ÜBERSETZUNG: LZ

Quelle: <https://uncutnews.ch/der-letzte-sommer-von-zelensky-kiews-sponsoren-bereiten-sich-auf-das-einfrieren-vor/>

Warum Propaganda funktioniert

T.H.G., Caitlin Johnstone, Juli 19, 2023

Es lässt sich nicht wirklich leugnen, dass die westliche Zivilisation von innenpolitischer Propaganda durchdrungen ist, die darauf abzielt, die Art und Weise zu manipulieren, wie die Öffentlichkeit denkt, handelt, arbeitet, einkauft und wählt. Die Mitarbeiter der Massenmedien haben bestätigt, dass sie unter ständigem Druck stehen, Narrative zu verbreiten, die dem politischen Status quo des US-Imperiums förderlich sind. Die Manager des Imperiums haben öffentlich zugegeben, dass sie ein ureigenes Interesse an der Manipulation des öffentlichen Denkens haben. Wenn man mit blossen Auge beobachtet, wie die Massenmedien zuverlässig jeden US-Krieg unterstützen, sich hinter das jeweilige aussenpolitische Ziel der USA stellen und eine überwältigende Voreingenommenheit gegenüber den vom Imperium ins Visier genommenen Regierungen an den Tag legen, wird deutlich, dass dies mit einem gewissen Mass an kritischem Denken geschieht.

Zu leugnen, dass diese massenhaften Manipulationen eine Wirkung haben, wäre genauso absurd, wie zu leugnen, dass Werbung – eine Industrie, die fast eine Billion Dollar einnimmt – eine Wirkung hat. Es ist einfach eine unangenehme Tatsache, dass der menschliche Verstand, so sehr wir uns auch als frei denkende, souveräne und gegen äussere Einflüsse immunisierte Akteure sehen, sehr leicht zu manipulieren ist. Manipulatoren sind sich dessen bewusst, und die Wissenschaft der modernen Propaganda, die seit mehr als einem Jahrhundert Fortschritte macht, versteht dies mit grosser Klarheit.

Indem sie uns ständig mit einfachen, wiederholten Botschaften über die Beschaffenheit der Welt, in der wir leben, bombardieren, können Propagandisten Fehler in der menschlichen Wahrnehmung ausnutzen, wie z.B. den Effekt der Scheinwahrheit, der bewirkt, dass unser Verstand die Erfahrung, etwas schon einmal gehört zu haben, mit der Erfahrung, etwas Wahres gehört zu haben, verwechselt.

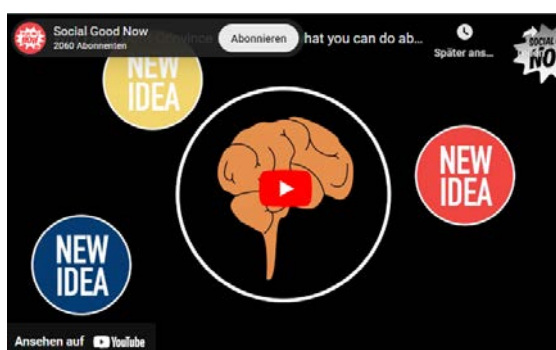


Unsere Indoktrination in die Mainstream-imperiale Weltanschauung beginnt, wenn wir sehr jung sind, vor allem, weil die Schulbildung mit denselben Machtstrukturen verflochten ist, deren Informationsinteressen durch diese Weltanschauung bedient werden, und weil mächtige Plutokraten wie John D. Rockefeller sich aktiv in die Gestaltung der modernen Schulsysteme einbringen.

Unsere Weltanschauung wird in jungen Jahren im Interesse der Herrschenden geformt, und von da an übernehmen kognitive Verzerrungen die Oberhand, die diese Weltanschauung schützen und verstärken und sie in der Regel für den Rest unseres Lebens in mehr oder weniger gleicher Form bewahren.

Das macht es so schwer, jemanden davon zu überzeugen, dass seine Überzeugungen in Bezug auf ein bestimmtes Thema falsch sind und auf Propaganda beruhen. Ich habe gesehen, dass viele Leute dieses Problem auf die Tatsache zurückführen, dass kritisches Denken in den Schulen nicht gelehrt wird, und ich habe einige Strömungen marxistischen Denkens gesehen, die argumentieren, dass westliche Menschen Propagandanarrative unterstützen, weil sie wissen, dass dies ihre eigenen Klasseninteressen fördert, und ich bin sicher, dass beides bis zu einem gewissen Grad in die Gleichung einfließt. Aber der Hauptgrund, warum Menschen dazu neigen, an ihren von der Propaganda eingeführten Perspektiven festzuhalten, hat eine viel einfachere, gut dokumentierte Erklärung.

Die moderne Psychologie lehrt uns, dass Menschen nicht nur an ihren propagandistisch geprägten Glaubenssystemen festhalten, sondern an jedem Glaubenssystem. Wie der Name schon sagt, neigen Menschen dazu, an ihren Überzeugungen festzuhalten, selbst wenn sie mit Beweisen konfrontiert werden, die sie widerlegen. Die Theorie besagt, dass in der Zeit, als die Menschen in Stämmen lebten, die einander oft feindlich gesinnt waren, unser Stammeszusammenhalt und das Wissen, wem wir vertrauen können, für unser Überleben wichtiger waren als die Zeit, die wir brauchen, um herauszufinden, was objektiv wahr ist.



Diese Tendenz kann die Form eines motivierten Denkens annehmen, bei dem unsere emotionalen Interessen und «Stammes»-Loyalitäten die Art und Weise beeinflussen, wie wir neue Informationen aufnehmen. Es kann auch zu einem «Backfire»-Effekt führen, bei dem die Konfrontation mit Beweisen, die der eigenen Weltanschauung widersprechen, nicht nur zu keiner Änderung der Überzeugungen führt, sondern diese sogar noch verstärkt.

Die einfache Antwort auf die Frage, warum Menschen an Überzeugungen festhalten, die ihnen von der imperialen Propaganda eingeflösst wurden, ist also, dass der Verstand einfach so funktioniert. Wenn man jemanden von klein auf konsequent und gewaltsam indoktriniert und ihm dann einen ideologischen Mainstream-«Stamm» gibt, mit dem er sich identifizieren kann, wirken die kognitiven Störungen in unseren neu entwickelten Gehirnen wie Wachen, die die von Ihnen eingepflanzten Weltanschauungen schützen. Das ist genau das, wofür die moderne Propaganda und unsere modernen politischen Systeme geschaffen wurden.

Ich erlebe oft, dass Menschen sich darüber wundern, dass die klügsten Menschen, die sie kennen, die lächerlichsten Propagandanachrichten unterstützen. Das ist der Grund. Ein kluger Mensch, der von der Propaganda effektiv indoktriniert wurde, wird einfach cleverer sein als jemand mit durchschnittlicher Intelligenz, wenn es darum geht, seine Überzeugungen zu verteidigen. Einige der schaumgebremsten aussenpolitischen Thesen, die Sie je gelesen haben, stammen von Doktoranden und Ivy-League-Absolventen, denn alles, was ihnen ihre Intelligenz verleiht, ist die Fähigkeit, intelligent klingende Argumente dafür zu finden, warum es gut und klug wäre, wenn das US-Militär etwas Böses und Dummes tun würde.



Von «The Oatmeal» gibt es einen grossartigen Comic zu diesem Thema (den jemand auch in ein Video verwandelt hat, falls Sie das bevorzugen). Wichtig ist, dass der Autor richtig anmerkt, dass die Tendenz des Verstandes, seine Weltanschauung mit Gewalt zu schützen, nicht bedeutet, dass es unmöglich ist, seine Überzeugungen im Licht neuer Beweise zu ändern, sondern nur, dass es schwieriger ist, als Überzeugungen zu akzeptieren, die die eigenen Vorurteile bestätigen. Es erfordert etwas Arbeit, Aufrichtigkeit und Selbstaufrichtigkeit, aber es ist möglich. Das ist eine gute Nachricht für diejenigen unter uns, die ein Interesse daran haben, Menschen davon zu überzeugen, ihre von der Propaganda konstruierten Weltanschauungen zugunsten realitätsbezogener Anschauungen aufzugeben.

Manchmal reicht es schon aus, mit jemandem geduldig zu sein, Einfühlungsvermögen zu zeigen, ihn so zu behandeln, wie wir selbst behandelt werden möchten, und daran zu arbeiten, Gemeinsamkeiten zu finden, um die primitive Psychologie zu überwinden, die schreit, dass wir von einem feindlichen Stamm sind, um viel mehr zu erreichen, als tonnenweise objektive Fakten vorzulegen, die ihre geglaubte Erzählung über Russland oder China oder ihre eigene Regierung oder was auch immer widerlegen.

Und vor allem können wir immer wieder die Wahrheit sagen, und zwar auf so viele neue, ansprechende und kreative Arten, wie uns nur einfallen können. Je mehr wir dies tun, desto mehr Gelegenheiten gibt es für jemanden, einen Schimmer von etwas hinter dem Schleier seiner propagandistisch installierten Weltansicht und der kognitiven Voreingenommenheit, die diese schützt, zu erhaschen. Je mehr solcher Gelegenheiten wir schaffen, desto grösser ist die Chance, dass die Wahrheit zu Wort kommt.

QUELLE: WHY PROPAGANDA WORKS

Quelle: <https://uncutnews.ch/warum-propaganda-funktioniert/>

VAERS-Daten zeigen eindeutig, dass die COVID-Impfstoffe für schwangere Frauen eine absolute Katastrophe sind

T.H.G., Steve Kirsch, Juli 19, 2023



Die CDC sagte, die COVID-Impfstoffe seien für schwangere Frauen völlig sicher. Sie haben gelogen und belügen weiterhin das amerikanische Volk. Hier ist der Beweis und Sie können es selbst überprüfen.

Zusammenfassung

Das Vaccine Adverse Event Reporting System (VAERS) ist die offizielle Datenbank der US-Regierung für die Meldung unerwünschter Ereignisse nach Impfungen. Sie ist der «Goldstandard» für die Erkennung von Sicherheitssignalen. Alle Amerikaner, bei denen nach einer Impfung ein unerwünschtes Ereignis auftritt, werden von der US-Regierung aufgefordert, dieses an VAERS zu melden.

Die VAERS-Daten zeigen deutlich, dass die COVID-Impfstoffe die gefährlichsten Impfstoffe aller Zeiten sind. Für die COVID-Impfstoffe wurden mehr unerwünschte Ereignisse gemeldet als für alle anderen Impfstoffe zusammen in der 33-jährigen Geschichte von VAERS.

In diesem Artikel werde ich die Zahl der gemeldeten Totgeburten und Fehlgeburten (auch bekannt als Spontanabtreibungen) im Vergleich zu allen anderen in den USA in den letzten 33 Jahren verabreichten Impfstoffen untersuchen. Soweit mir bekannt ist, wurde dies bisher noch nicht getan.

Was ich herausgefunden habe, sollte jeden auf der Welt alarmieren: Die absolute Zahl der Totgeburten und Fehlgeburten, die im Zusammenhang mit den COVID-Impfstoffen gemeldet wurden, ist buchstäblich «ausser Rand und Band»: Sie ist viermal so hoch wie bei allen anderen Impfstoffen zusammen.

Denn VAERS liegt etwa 100-mal unter den gemeldeten Fällen, was bedeutet, dass die COVID-Impfstoffe wahrscheinlich schätzungsweise 360'000 zusätzliche Todesfälle verursacht haben.

Sie brauchen mir nicht zu glauben. Jeder, auch die Mainstream-Medien, kann dies in weniger als 60 Sekunden selbst überprüfen. Ich werde Ihnen in diesem Artikel zeigen, wie.

Das Ergebnis:

Die Zahl der Meldungen über Fehl- und Totgeburten ist für den COVID-Impfstoff AUSSERHALB DER CHARAKTER

Die beiden nachstehenden Abfragen beziehen sich auf alle Impfstoffe in der 33-jährigen Geschichte der VAERS-Meldungen.

Suche nach Spontanaborten/Fehlgeburten

Die erste Suche betraf Berichte über Spontanaborte für alle Impfstoffe. Es gab 673 Berichte über Spontanaborte für den COVID-Impfstoff mit einem Anfangsdatum von Tag 0, was bedeutet, dass die signifikanten unerwünschten Ereignisse des Impfstoffs an Tag 0 begannen. Diese Zahl stammte aus einer Medallerts-Abfrage und umfasste weltweite Berichte über die VAERS-Daten vom 7.7.23. Die gleiche Abfrage bei CDC Wonder ergab 667 für Tag 0.

Beachten Sie, dass in manchen Fällen die Fehlgeburt nicht am selben Tag wie der Beginn der Einnahme auftritt. Beispielsweise könnte eine Person am Tag der Impfung völlig ausgeknockt sein und sich nicht mehr bewegen können. Die Fehlgeburt kann Tage später auftreten (manchmal beim nächsten Arzttermin). Der Tag des Einsetzens ist immer noch 0, aber zusätzliche unerwünschte Ereignisse (wie die Fehlgeburt selbst oder das Wissen um die Fehlgeburt) können später eintreten.

Hier ist zum Beispiel der erste Treffer für den COVID-Impfstoff, der am Tag 0 auftrat. Es handelt sich um eine Frau, die nach eigenen Angaben am 30.12.20 die Pfizer-Impfung erhielt, nur 4 Stunden später Anzeichen einer Fehlgeburt hatte und am 31.12.20 offiziell eine Fehlgeburt erlitt.

Ich war 5,5 Wochen schwanger, als ich den Pfizer Covid-Impfstoff wiederbelebte. Alles schien gut zu laufen in meiner Schwangerschaft, bis ich etwa 4 Stunden nach der Impfung auf die Toilette ging und rosa Ausfluss auf dem Toilettenpapier sah. Dann begann ich leichte Unterleibskrämpfe zu bekommen. Die Unterleibskrämpfe und die vaginalen Blutungen wurden in den nächsten 24 Stunden immer schlimmer, bis ich schliesslich am Abend des 31.12.2020 eine offensichtliche Fehlgeburt hatte. Ich kann mir nicht helfen, aber ich denke, dass der Impfstoff in irgendeiner Weise dazu geführt hat, dass mein Körper die Schwangerschaft abgestossen hat. Zusammen mit der Fehlgeburt hatte ich auch extreme Müdigkeit mit Magen-Darm-Beschwerden vom 31.12.20 bis zum 2.1.2021.

Aus diesem Grund ist es wichtig, die zugrundeliegenden Berichte über unerwünschte Ereignisse stichprobenartig zu überprüfen, wenn man das genaueste Datum des Auftretens eines BESTIMMTEN unerwünschten Ereignisses erfahren möchte.

Der nächsthäufigste Impfstoff war der HPV-Impfstoff mit 84 Berichten mit Beginn am Tag 0. Jeder andere Impfstoff in der Geschichte war unbedeutend.

Der springende Punkt ist folgender: Wir verwenden genau dieselben Kriterien für verschiedene Impfstoffe, und der COVID-Impfstoff sticht wie ein wunder Daumen hervor.

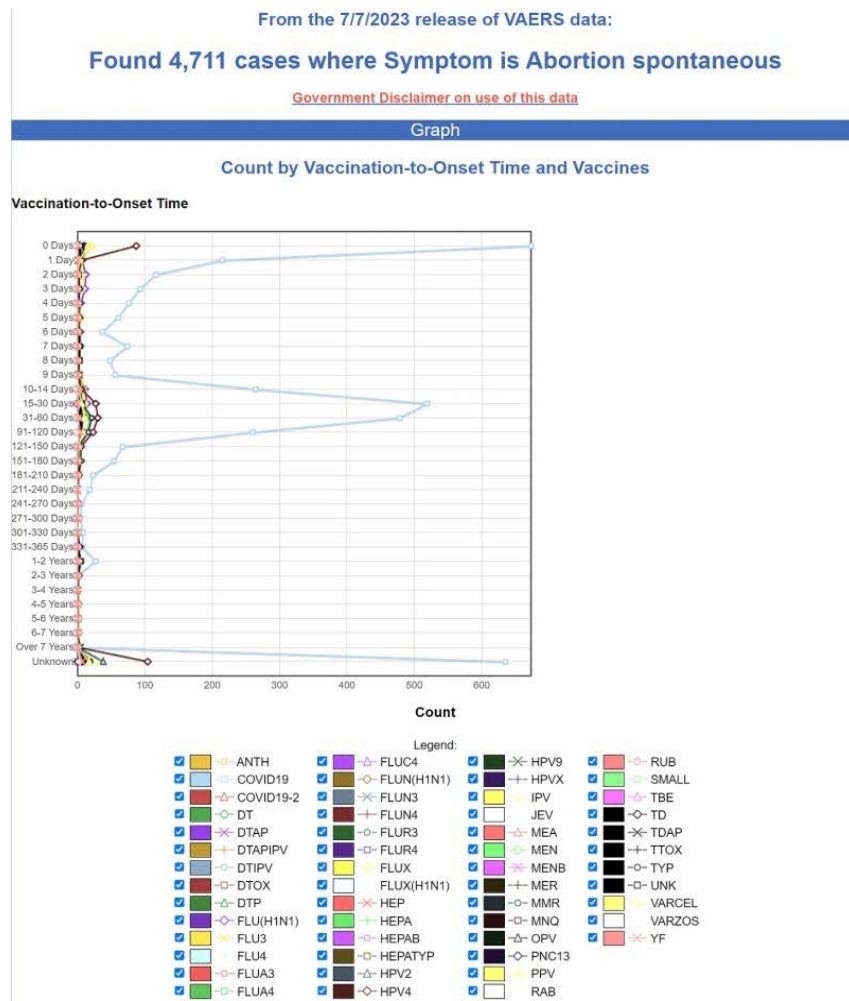
Darüber hinaus gab es eine grosse zweite Spitze von 519 Meldungen bei 15–30 Tagen

Erkrankungsbeginn. Bei keinem anderen Impfstoff in der Geschichte gab es etwas Vergleichbares.

VAERS meldet möglicherweise mehr als das 100-fache an Ereignissen dieser Art, was bei der Schätzung der tatsächlichen Anzahl von Ereignissen berücksichtigt werden muss. Nach COVID-Impfungen wurden 3594 Spontanaborte gemeldet, so dass die Zahl leicht 360'000 überzählige Todesfälle darstellen könnte. Einige dieser Todesfälle könnten natürlich nur Zufall sein.

Aber die Tatsache, dass die gemeldeten Spontanaborte bei allen anderen Impfstoffen im Laufe der Zeit sehr niedrig sind, legt nahe, dass die VAERS-Meldungen nur dann erfolgen, wenn der Meldende einen Zusammenhang mit einem Impfstoff vermutet. Im Jahr 2019 zum Beispiel, als alle normal geimpft wurden, gab es nur 7 gemeldete Spontanaborte für alle Grippeimpfstoffe zusammen, und 5 der 7 hatten einen Beginn am Tag 0 und KEINEN Beginn am Tag 1.

In der medizinischen Fachliteratur heisst es: «Es wird geschätzt, dass bis zu 26% aller Schwangerschaften mit einer Fehlgeburt enden.» Wenn VAERS also auch diese «Hintergrundereignisse» erfasst, wären die Zahlen über 33 Jahre hinweg höher als die untenstehenden Grafiken zeigen. Mit anderen Worten, es ist wahrscheinlicher, dass diese Berichte über tatsächliche Ereignisse berichten, die durch einen Impfstoff verursacht wurden, und die Tatsache, dass verschiedene Impfstoffe unterschiedliche Raten aufweisen, deutet ebenfalls darauf hin.



Abfrage zu Totgeburten

Hier sind die Abfrageergebnisse für Totgeburten. Es zeigt sich ein ähnliches Muster. Diesmal war der nächstgelegene Impfstoff der TDAP-Impfstoff (in rot). Jeder andere Impfstoff war unbedeutend. Seit 2012 und bis heute empfiehlt die CDC ALLEN Müttern eine Tdap-Impfung während jeder Schwangerschaft zwischen 27 und 36 Schwangerschaftswochen:

Vaccines	Count	Percent
ANTH	18	0.38%
COVID19	3,819	81.07%
COVID19-2	17	0.36%
DT	2	0.04%
DTAP	3	0.06%
DTAPIPV	2	0.04%
DTIPV	6	0.13%
DTOX	1	0.02%
DTP	1	0.02%
FLU(H1N1)	99	2.1%
FLU3	85	1.8%
FLU4	44	0.93%
FLUA3	1	0.02%
FLUA4	1	0.02%
FLUC4	10	0.21%
FLUN(H1N1)	2	0.04%
FLUN3	8	0.17%
FLUN4	2	0.04%
FLUR3	1	0.02%
FLUR4	1	0.02%
FLUX	77	1.63%
FLUX(H1N1)	42	0.89%
HEP	52	1.1%
HEPA	64	1.35%
HEPA8	15	0.32%
HEPATYP	1	0.02%
HPV2	58	1.23%
HPV4	317	6.73%
HPV9	17	0.36%
HPVX	5	0.11%
JPV	18	0.38%
JEV	2	0.04%
MEA	1	0.02%

CDC and maternal, infant health providers support Tdap vaccination during pregnancy

CDC recommends all women receive Tdap during the 27th through 36th week of each pregnancy, preferably during the earlier part of this time period. The following medical associations dedicated to the health of pregnant women or children support this recommendation:

- [American College of Obstetricians and Gynecologists](#)
- [American College of Nurse-Midwives](#)
- [American Academy of Pediatrics](#)
- [American Academy of Family Physicians](#)

Wir haben es also mit 11 Jahren Tdap-Impfung gegenüber 2,5 Jahren COVID-Impfung zu tun. Unter sonst gleichen Bedingungen sollten wir 4,4-mal mehr Tdap-Meldungen als COVID-Meldungen sehen. Stattdessen ist die Zahl der Meldungen für den COVID-Impfstoff an Tag 0 8,75-mal höher, aber niedriger als bei Tdap an Tag 1. Man kann also auf keinen Fall behaupten, dass es sich um eine übermäßige Berichterstattung handelt. Wenn es sich um eine Übererfassung handeln würde, müsste das Verhältnis von COVID/TDAP-Meldungen mit Beginn an Tag 0 mit dem Verhältnis an Tag 1 vergleichbar sein. Ist es aber nicht. **Es gibt keine andere Erklärung dafür, als dass der Impfstoff die Überschreitung verursacht hat.**

Eine Suche nach Totgeburten über alle Impfstoffe hinweg.

Der zweitgefährlichste Impfstoff ist der TDAP-Impfstoff, bei dem im Jahr 2017 insgesamt nur 2 Totgeburten gemeldet wurden.

Mehr Fehlgeburten für den COVID-Impfstoff als für alle anderen Impfstoffe in der Geschichte zusammen!

In der 33-jährigen Geschichte von VAERS gibt es 3836 Berichte von insgesamt 4.711 Berichten für alle Impfstoffe zusammen, unabhängig vom Datum des Auftretens. **Somit entfallen 81% aller Meldungen in der Geschichte auf den Impfstoff COVID!** Das bedeutet, dass die COVID-Impfstoffe VIERMAL so viele Fehlgeburten verursachen wie alle Impfstoffe in der Geschichte von VAERS zusammen.

Hier ist ein auf die USA beschränkter Vergleich zwischen Tdap und COVID

Wie bereits erwähnt, wird die Tdap-Impfung seit 2012 von der CDC und anderen führenden medizinischen Organisationen für alle schwangeren Frauen empfohlen, um einen direkten Vergleich zu ermöglichen. Also 11 Jahre Tdap gegenüber 2,5 Jahren COVID, wobei der COVID-Impfstoff den Tdap-Impfstoff leicht in den Schatten stellt:

From the 7/7/2023 release of VAERS data:

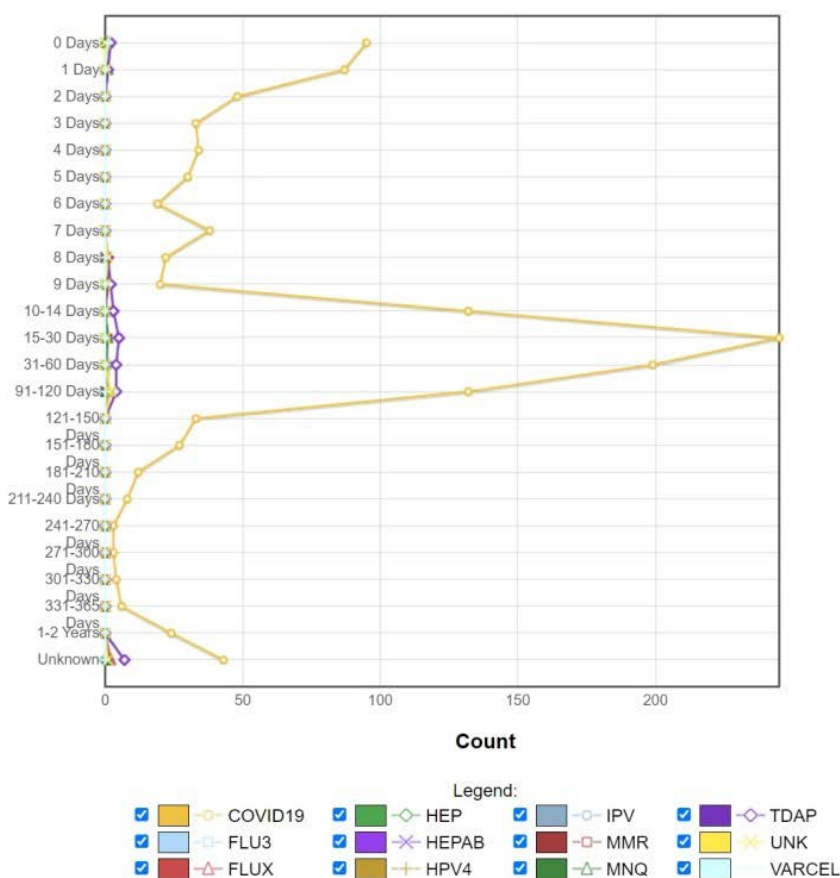
Found 1,156 cases where Location is U.S. States and Vaccine is COVID19 or TDAP and Symptom is Abortion spontaneous

Government Disclaimer on use of this data

Graph

Count by Vaccination-to-Onset Time and Vaccines

Vaccination-to-Onset Time



Sollten Ärzte darüber nicht besorgt sein?

Ärzte in aller Welt sollten sich darüber Sorgen machen, aber es ist ihnen egal. Es ist nicht ihr Problem. Einige Ärzte, wie Peter McCullough und James Thorp, sind angesichts der Zahlen alarmiert. Hier ist ein Artikel, in dem Peter McCullough interviewt wird. Er wurde nur 29'000 Mal aufgerufen, weil diese Art von Artikeln von den Mainstream-Medien nie veröffentlicht wird.

HOME // ABORTION

Dr. Peter McCullough: Covid vaccines are killing babies in the first trimester at an astonishing rate... an "atrocious" to vaccinate expectant mothers

07/01/2021 // Lance D Johnson // 28.8K Views



Tags: autoimmune issues, babies, badhealth, badmedicine, circulatory issues, Common Sense, conception, Dangerous Medicine, Death by vaccine, Infertility, miscarriage, prenatal development, prenatal nutrition, reproductive damage, reproductive organs, spike proteins, spontaneous abortion



Darüber hinaus hat sich Dr. Naomi Wolf unermüdlich dafür eingesetzt, dass diese Impfstoffe Frauen schaden (hier eine Folge, in der sie mit Dr. Thorp spricht).

Wie Sie die Diagramme in weniger als 60 Sekunden selbst nachbilden können

- 1) Gehen Sie zu medalerts.org
- 2) Klicken Sie auf den grossen grünen Link «Jetzt suchen»:

Access VAERS

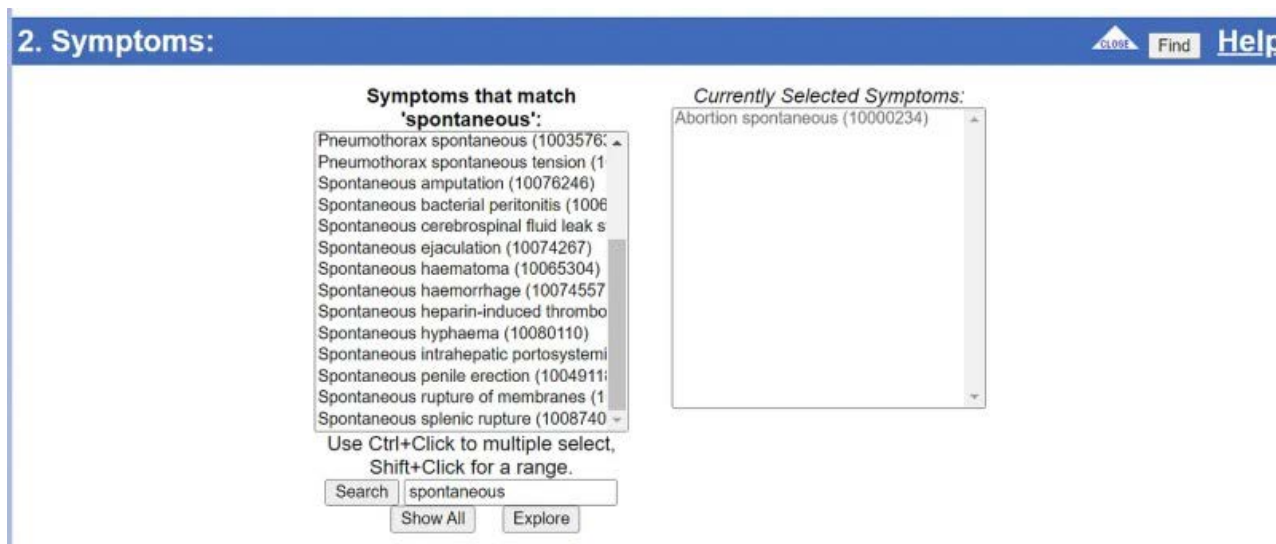
Before searching, please read the
U.S. GOVERNMENT DISCLAIMER

Search Now

The search engine examines [vaccines](#), [symptoms](#), [doses](#), demographics, and more. It produces tables, graphs, maps.

3) Füllen Sie das Formular wie folgt aus:

- A) Aktivieren Sie in Abschnitt 1 (Präsentationsstile) das Kontrollkästchen Grafik anzeigen und wählen Sie dann in den Dropdown-Menüs unten «Intervall des Beginns» und «Impfstoffe». HINWEIS: Wenn Sie einen Fehler machen und «Vaccine Type» statt «Vaccines» auswählen, wird das Formular nicht funktionieren.
- B) Verwenden Sie in Abschnitt 2 (den Sie öffnen müssen) das Suchfeld und geben Sie «spontan» ein, klicken Sie auf die Schaltfläche «Suchen» links neben dem Suchfeld und wählen Sie dann, nachdem die Ergebnisse angezeigt wurden, einfach «Spontanabtreibung».



- 4) Vergewissern Sie sich, dass Ihr Bildschirm wie in den obigen Abbildungen aussieht.
- 5) Klicken Sie auf eine der Schaltflächen «Suchen» (in einem der blauen Bereiche), um die Suche zu starten.
- 6) Sie können dann mit der Maus über einen der Datenpunkte im Diagramm fahren, um die Werte und den Impfstofftyp zu sehen.
- 7) Sie können diesen Vorgang für andere Symptome, wie z. B. «Totgeburt», wiederholen.

Das CDC-Überwachungssystem ist unfähig

Das CDC-Überwachungssystem für VAERS hat keine Spontanabtreibung oder Totgeburt als MÖGLICHES Sicherheitssignal gemeldet. Ich habe das FOIA-Dokument zu den Sicherheitssignalen geprüft, das auf der CDC-Website nicht verfügbar ist; Sie müssen zu «The Epoch Times» oder Children's Health Defense gehen, um die eigene Sicherheitsanalyse der CDC zu sehen. Unter diesem Link finden Sie die Links zu den Daten der CDC-Sicherheitsanalyse. Das ist peinlich.

Jeder, der über ein funktionierendes Gehirn verfügt, kann sich die Diagramme ansehen und zu dem Schluss kommen, dass mit den COVID-Impfstoffen etwas nicht stimmen KÖNNTE, das eine weitere Untersuchung verdient. Das ist offensichtlich.

Aber der CDC-Algorithmus zur Signalerkennung hat überhaupt nicht ausgelöst. Können Sie das glauben?

Die Faktenprüfer werden behaupten, dass es sich nur um eine Überberichterstattung über Hintergrundereignisse handelt

Die Medien werden versuchen, dies mit gefälschten «Faktenchecks» zu normalisieren, wie sie es immer tun. Sie werden sagen, «oh, die Regeln haben sich geändert, also muss man diese Ereignisse melden» oder dass «die Leute jetzt mehr über VAERS wissen, also werden 100x mehr Ereignisse gemeldet» oder so etwas.

Nichts davon ist wahr.

Ich habe professionelle Umfragen unter Beschäftigten im Gesundheitswesen durchgeführt. Sie melden mehr Ereignisse, weil ... Trommelwirbel bitte ... es einfach mehr Ereignisse zu melden gibt. Das sollte an sich schon eine grosse Sache sein. Können Sie das glauben? Wer hätte das je vermutet? Sicherlich nicht die «Faktenprüfer» oder die Mainstream-Medien, die NIEMALS eine Umfrage bei einer dritten Partei in Auftrag gegeben haben, um festzustellen, warum die Menschen mehr melden.

Bei VAERS sind es vor allem Mitarbeiter des Gesundheitswesens, die diese Ereignisse melden. Das kann man an den Beschreibungen erkennen. Sie können also nicht sagen: «Oh, das ist nur ein Zustrom von Verbrauchermeldungen».

Schliesslich sieht die Form der Kurve für den COVID-Impfstoff nicht so aus wie bei anderen Impfstoffen. Wenn es sich nur um «Overreporting» handeln würde, wäre die Form die gleiche. Das ist sie aber nicht; die Spitzen sind viel ausgeprägter. Es gibt keine Möglichkeit, dies zu «verdrehen». Aber die «Faktenprüfer» werden einfach sagen, dass es sich um eine übermässige Berichterstattung seitens der Verbraucher handelt (auch wenn die Daten dies nicht belegen) und niemals erwähnen, dass die Form nicht dieselbe ist.

Die Öffentlichkeit wird den «Faktencheck» akzeptieren, ohne jemals meinen Artikel zu lesen oder zu überprüfen, ob der «Faktencheck» wahr ist.

Wo ist die «richtige» Analyse?

Und schliesslich, wenn meine Analyse der VAERS falsch ist, wo ist dann die «richtige» Analyse der Daten, die erklärt, wie diese Ergebnisse «normal» sind? Ich würde sie sehr gerne sehen! Wie kommt es, dass

niemand sie jemals vorgelegt hat? Sicherlich müssen sie diese Zahlen kennen. Das kann doch nicht anders sein. Warum haben sie dann nicht die Daten analysiert und unter Angabe von Beweisen erklärt, dass es keinen Grund zur Sorge gibt?

Ist es meine Aufgabe, das für sie zu tun, um diese Anomalien zu melden? Für sie bin ich nur ein «Verbreiter von Fehlinformationen».

Und sie werden nie mit mir in einen öffentlichen Dialog treten, um mir zu erklären, warum ich falsch liege! Sie sagen, dass Fehlinformationen ein Problem sind, aber sie weigern sich, das Wirksamste zu tun, um sie zu stoppen: Mir zu erklären, wie ich mich geirrt habe.

Zusammenfassung

Es gibt keine andere Möglichkeit, dies als eine Katastrophe für die öffentliche Gesundheit und ein eklatantes Versagen der Sicherheitsüberwachungssysteme der CDC darzustellen. Die COVID-Impfstoffe waren eine Katastrophe für die öffentliche Gesundheit im Allgemeinen, und diese Diagramme für Fehlgeburten (auch bekannt als Spontanabtreibungen) und Totgeburten machen kristallklar, dass diese Impfstoffe niemals hätten zugelassen werden dürfen und vor allem von der CDC niemals für schwangere Frauen empfohlen werden dürfen.

Es muss zwar eine Untersuchung durchgeführt werden, aber es ist zweifelhaft, dass der Kongress daran interessiert ist, da er den Impfstoff dem amerikanischen Volk aufgedrängt hat und sich nicht in ein schlechtes Licht rücken will. Die CDC wird dies auch nicht untersuchen. Ebenso wenig wie die Mainstream-Medien. Sie alle werden dies ignorieren.

Aber ich dachte, Sie sollten die Wahrheit wissen. Überprüfen Sie es selbst, wenn Sie mir nicht glauben. Und bitte lassen Sie Ihre Freunde wissen, dass die US-Regierung diese Daten in ihrer eigenen offiziellen Datenbank vertuscht.

QUELLE: BREAKING: VAERS DATA CLEARLY SHOWS THAT THE COVID VACCINES ARE AN UNMITIGATED DISASTER FOR PREGNANT WOMEN

Quelle: <https://uncutnews.ch/vaers-daten-zeigen-eindeutig-dass-die-covid-impfstoffe-fuer-schwangere-frauen-eine-absolute-katastrophe-sind/>

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber
Größen der Kleber:
 120x120 mm = CHF 3.–
 250x250 mm = CHF 6.–
 300X300 mm = CHF 12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:
FIGU
 Hinterschmidrüti 1225
 8495 Schmidrüti
 Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:
 info@figu.org
 www.figu.org
 Tel. 052 385 13 10
 Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit Verlag,
Semjase Silver Star Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM (Billy) Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41 (0)52 385 13 10, Fax +41 (0)52 385 42 89
Wird auch im Internetz veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

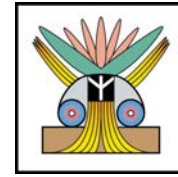
Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3
E-Brief: info@figu.org
Internetz: www.figu.org
FIGU-Shop: http://shop.figu.org



© FIGU 2023
 Einige Rechte vorbehalten.
 Dieses Werk ist, wo nicht anders
 angegeben, lizenziert unter:
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
 wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
 -----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden,
 wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten
 Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt
 bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
 SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, (Freie Interessengemeinschaft Universell), Semjase-Silver-Star-Center,
 Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz